

CSU ZEITUNG

für Puschendorf Juli 2013



Tag der offenen Gartentür in Puschendorf

Herzliche Einladung
zum
Dorfplatzfest

am Samstag, 27. Juli 2013
in Puschendorf

Ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen
Ab 17.30 Uhr Ochsenbraten mit Kloß u. Blaukraut
Vom Grill gibt's wieder Wurst- und Steaksemmeln

Für gute Musik sorgen die
Genswosnquaungser

Mit Kinderschminken und großer Hüpfburg!



Ihr starkes Team für Puschendorf!



Gasthaus Schmotzer



» **Zum Grünen Baum** «

Inhaber: Konrad Schmotzer
Eigene Metzgerei · Partyservice

Dorfstraße 19 · 90617 Puschendorf

Telefon (09101) 21 33

montags Ruhetag

Unser Geschenktyp:

Gutscheine für Gaststätte, Metzgerei oder Partyservice

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Endlich haben wir Sommer. Und wie! Zwar sind 30 Grad im Schatten für manchen menschlichen Organismus schon eine medizinische Belastung. Aber wir wissen ja, dass der Sommer „gefühl“ immer zu kurz ist. Genießen wir also, dass die Sonne scheint und schwitzen fröhlich aweng.

Als Lektüre für eine ruhige Stunde empfehle ich Ihnen dazu unsere Zeitung. Sie ist bis auf die letzte Seite ausgefüllt mit Beiträgen über Puschendorfer Ereignisse, das rege Vereinsleben, die vielen Kulturveranstaltungen. Hier zeigt sich wie unglaublich viel los ist in unserer Gemeinde, dass man wohl kaum die Zeit zusammen bringt um überall dabei zu sein. Lesen Sie also auch was Sie womöglich verpassen mussten.

Bei einem gewissen Unterhaltungswert, den wir natürlich anstreben, ist die Politik uns wichtig: Sie, liebe Leser, sollen sich hier informieren können, wie unsere Dorfpolitik funktioniert, was wir für Maßnahmen vornehmen und warum wir das tun. Das soll für uns die Basis sein, auf der Sie letztendlich durch Ihre Wahl entscheiden, wem sie auch in Zukunft das Vertrauen geben wollen, für unsere Gemeinde politisch verantwortlich zu sein.

Die Kommunalwahlen 2014 sind zur Zeit noch nicht im Fokus. Es stehen vorerst andere Entscheidungen an: Am 15. September gibt es die Wahlen für den Landtag und den Bezirkstag. Eine Woche später, am 22. September, wird der Bundestag gewählt.

Gehen Sie zur Wahl und tragen Sie bei zu weiterhin stabilen Verhältnissen! Unsere in den wesentlichen Punkten verlässlichen und kompetenten Landes- ebenso wie Bundesregierungen haben uns bewiesen, dass sie auch in (internationalen) Krisen wissen, was zu tun ist. So steht Bayern im Ländervergleich hervorragend da, was Wirtschaftskraft, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit betrifft. Und für den Bund gilt ebenso: Deutschland ist im krisengeschüttelten Europa ein stabiles und sicheres Land, nach wie vor!

Alles Gute für einen schönen Sommer und eine erholsame Ferienzeit!

Ihre CSU-Ortsvorsitzende und
Zweite Bürgermeisterin Erika Hütten

Inhalt

- 5 Gratulation zum 75., lieber Karlheinz Merz!
- 7 Aktion Saubere Landschaft
- 7 Was mir vom Monat Juni im Gedächtnis blieb
- 9 Bürgerversammlung
- 9 Die Genswosnquaungser spielen am Dorfplatzfest auf
- 10 Tag der „offenen Tür“ in der Kläranlage
- 11 Heißer Nachmittag mit Feuerwehr und BRK
- 12 Ausflug des Heimatvereins ins Vogtland
- 13 Café Jahreszeiten
- 14 Aus dem Bezirk: Ihr Bezirksrat Marco Kistner
- 14 Jahreshauptversammlung der BRK-Bereitschaft
- 14 Die Sonnwendfeier 2013
- 15 Im Schlüsselgarten: 100 Jahre Bund Naturschutz Bayern
- 17 Biogas für Puschendorfs Zukunft ??
- 18 Puschendorfer Forscher weiter auf der Erfolgsspur
- 18 Einweihung des Neubaus des Fraunhofer-Entwicklungszentrums
- 19 Unser Abgeordneter im Bundestag Christian Schmidt
- 20 Wohin die Puschendorfer gerne reisen...
- 25 Wir fahren nach Berlin
- 25 Nun ist die Katze aus dem Sack
- 26 Schützenkirchweih
- 27 Erlebnis vor Ergebnis!
- 28 Sommerfest des Kindergartens
- 28 Torte für das Familienspiel
- 29 Tag der offenen Gartentür (1)
- 29 30 Jahre Solentiname Eine-Welt-Gruppe in Puschendorf
- 30 Tag der offenen Gartentür (2)
- 33 Aus fremder Feder...
- 34 Brief an die Puschendorfer von Hans Herold
- 34 GOLF&NATUR – Bronze für die Golfanlage Puschendorf
- 35 CSU-Busausflug
- 36 Konfirmation und Kommunion 2013
- 37 Radwegebau zwischen Puschendorf und Pirkach begonnen
- 37 Tag der Franken
- 38 Aus Puschendorf kurz notiert
- 39 Unsere Termine

Titel: Im Garten von Ingrid und Joachim Phillip

Prüfcenter EBERT*

freundlich & kompetent



ohne Termin

HauptUntersuchung ?

WIR SIND FÜR SIE DA

Im Auftrag der KÜS

- HauptUntersuchungen (inkl. Abgasteil) - Änderungsabnahmen - UVV Prüfungen

Sonstige Leistungen

- KFZ-Schadensgutachten - KFZ-Bewertungen - Arbeitssicherheit

Teichenbach 10, 90579 Langenzenn, Tel: 09101 / 456

* Vertragspartner der KÜS



**Schlüssel- und Aufsperrdienst
Sanitär - Installation,
Wartung und Reparatur
Schmiede - Kunstschmiede**

**Blecharbeiten, Dachrinnen
Rohrreinigung und Motorspirale**

**Günter
ROCH**

**Installateur und Schmiedemeister
Dorfstraße 24
90617 Puschendorf
Tel.: 09101 - 2155**

Ihr Fachbetrieb in Burgfarnbach



Kaufmann GmbH
Heizung - Sanitär
Schwimmbadtechnik
Solaranlagen
Badmodernisierung
Kundendienst
Wartung

**90768 Fürth - Burgfarnbach
Seilersbahn 12 - 14
Telefon: (0911) 752367
Fax: (0911) 7520402**

**Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung
Auch an Sonn- und Feiertagen**

Sonnengenießer aufgepasst!

OPTIK 1
...bei über 450 Optiker!

Sonnenbrille in Ihrer Stärke*
zu einem sensationell
sonnigen Preis.

Kunststoffgläser für Ferne oder Nähe
oder Gleitsichtgläser

Jeweils mit UV-Schutz und 85% Tönung
in den Farben Braun, Grau oder
Graublau. Komfortlinsen, da bis zu 50%
leichter als Mineralgläser.

nur € 39,- **nur € 99,-**

Kontaktgläser: Kontakt zum
Gläser für Ferne oder Nähe

Kontaktgläser: Kontakt
mit Gleitsichtlinsen

Optik Altmann
Fürther Straße 27a
90587 Veitsbronn/Bernbach
Telefon 0911-2 02 47 16

**Ihr Optiker
in Veitsbronn
und Langenzenn**

Optik Altmann
Prinzregentplatz 10+12
90579 Langenzenn
Telefon 09101-1464

Gerne sind wir für Sie da:
Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Mi u. Sa 9.00 - 13.00 Uhr

Gerne sind wir für Sie da:
Mo - Fr 8.45 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Sa 8.45 - 13.00 Uhr

Inh. Franz-Rainer Altmann
Kostenlose Parkplätze vorhanden.

**Edith
Hamersky**
Höfener Str. 8 90617 Puschendorf
Telefon 09101 - 84 00

**Schreibwaren - Alles für die Schule
Zeitschriften - Tabak
Lotto - Toto - Fotokopien**



POSTAGENTUR - PUSCHENDORF

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 7.00 - 12.30 14.30 - 18.00 Uhr, Sa 7.00 - 12.00 Uhr

Gratulation zum 75., lieber Karlheinz Merz!

In diesem Frühjahr hat unser Altbürgermeister und Ehrenvorsitzender des CSU-Ortsverbandes, Karlheinz Merz, seinen 75. Geburtstag gefeiert. Karlheinz Merz kann auf eine lange politisch aktive Zeit zurückblicken, die sich bis heute durch seinen unermüdlichen Einsatz in unserem Ortsverband fortsetzt.

Angefangen hatte es für den gebürtigen Unterfranken aus dem Würzburgischen vor 36 Jahren: Am 26.04.1977 ist er zusammen mit seiner Frau Elisabeth in die CSU eingetreten und hat den Ortsverband Puschendorf gegründet. Bereits im nächsten Jahr folgte seine Wahl in den Gemeinderat und dort seine Wahl zum 2. Bürgermeister. Dann kamen viele Jahre der Aufbauarbeit in dem noch jungen Ortsverband. Diese natürlich ehrenamtlichen Tätigkeiten mussten alle in der freien Zeit des auch im Beruf geforderten, insbesondere mit Streckenneubau-Planungen befassten Bahnbeamten bewältigt werden. Aber in der Familie war man sich einig über den Wert der politischen Arbeit und hatte Verständnis für den hohen Zeitaufwand. Elisabeth Merz unterstützte ihren Mann wo sie nur konnte und war zudem auch selber noch politisch aktiv: Sie ist Gründungsmitglied der Frauenunion in Puschendorf.

Nach 18 Jahren im Gemeinderat kam dann der politische Durchbruch. Karlheinz Merz wurde zum Ersten Bürgermeister in Puschendorf gewählt. Sechs Jahre führte er dieses Amt gewissenhaft und mit Weitblick. Auch seine Arbeit als Kreisrat war erfolgreich für Puschendorf. So konnte er ein wohl bestelltes Feld überlassen, als er 2002 in den Ruhestand wechselte und nur noch für einen Sitz im Gemeinderat kandidierte. Die Puschendorfer haben dies mehrheitlich anerkannt, indem sie für das Bürgermeisteramt in der Nachfolge von Karlheinz Merz erneut der CSU ihr Vertrauen schenkten.

Nach insgesamt 30 Jahren im Gemeinderat ist das Interesse des Altbürgermeisters für unsere Gemeinde nach wie vor ungebrochen. Wenn sie nicht gerade unterwegs auf Reisen sind, sieht man Karlheinz und Elisabeth Merz auf allen wichtigen Veranstaltungen des Dorfes. In vielen Vereinen ist Karlheinz Merz immer noch aktiv. In unserem Ortsverband organisiert er jedes Jahr den beliebten CSU-Busausflug, schenkt beim Dorfplatzfest das Bier aus, und stellt fachmännisch den CSU-Fahrplan für Bahn und Bus zusammen. Auch für unsere Zeitung ist er gerne journalistisch

tätig und scheut hier keineswegs den kritischen Blick. Auch die Verbindung zur evangelischen Kirche hat der gläubige Katholik und langjährige Pfarrgemeinderat in Heilig-Geist/Veitsbronn immer gesucht. So hat er sich durch viele Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit für die Diakoniegemeinschaft ausgezeichnet. 2008 ist Karlheinz Merz für seine großen Verdienste um das Gemeinwohl von Puschendorf die höchste Auszeichnung der Gemeinde, die Bürgermedaille, verliehen worden.



Karlheinz Merz nach erfolgreich absolvierter Tour auf unserer Familienradralley

Im Namen der Vorstandschaft des CSU-Ortsverbandes danke ich unserem Ehrenvorsitzenden für die viele geleistete, treue Arbeit herzlich. Wir wünschen Karlheinz Merz und seiner Gattin Elisabeth sowie der ganzen Familie alles Gute für die Zukunft, beschirmt von Gottes Segen.

Erika Hütten
CSU-Ortsvorsitzende

KÖSTNER: TORE - TÜREN - FENSTER

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Innen-/Außentüren und Fenstern in Neustadt/Aisch.



Hörmann-Aktion

Garagen-Sectionaltor RenoMatic 2013

Mit glatter feinprofilierter Oberfläche New Silkgrain inkl. Hörmann Garagentor-Antrieb ProMatic mit moderner BiSecur Funktechnik und Handsender HS 5 BS in weiß in 2 Aktionsgrößen:
2375 x 2125 mm
2500 x 2125 mm

Exklusives Tordesign in 4 Farben

zum Frühjahrs-Aufpreis von 100,- €



Garagen-Sectionaltor RenoMatic 2013

in verkehrsweiß RAL 9016 oder titan, inkl. Antrieb nur

899,- €



Tore - Türen - Fenster

Richard Köstner AG Tel. (0 91 61) 668 - 0
Karl-Eibl-Straße 44 + 48 Mo. - Fr. 7:00 - 18:00 Uhr
91413 Neustadt/Aisch Sa. 8:00 - 13:00 Uhr

info@koestner.de www.koestner.de

Preise inkl. Mwst. Änderungen sowie Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Angebot solange Vorrat reicht.

KÖSTNER
Ideen für Haus und Garten

91448
EMSKIRCHEN
WALDSTR. 15
TELEFON
(09104) 575
TELEFAX
(09104) 655
www.
speer-info.de
speer-info@
t-online.de

Fordern Sie unseren Prospekt an oder besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir beraten Sie gerne.

HOLZ SPEER ELEMENTE METALL

- ANBAUBALKONE
- HAUSTÜRÜBERDACHUNGEN
- TERRASSENDÄCHER
- CARPORTS ■ MARKISEN
- ZÄUNE UND TORE
- WINTERGÄRTEN
- FLIEGENGITTER

BALKONGELÄNDER

aus ■ Aluminium ■ Edelstahl ■ Holz



Frankens große GELÄNDER-AUSSTELLUNG!

Bitte beachten Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!

TUI ReiseCenter

So geht Urlaub.
Reisebüro am Marktplatz
Hindenburgstr. 7
90579 Langenzenn
Tel. 09101/6888

langenzenn1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/langenzenn1

Wir wünschen allen Puschendorfern einen schönen Sommerurlaub!

Aktion Saubere Landschaft



(eh) Die Puschendorfer haben heuer wieder fleißig Müll gesammelt. Dabei konnte auch der Regen am

Morgen niemanden verdrießen. Nach getaner Arbeit gab es wie jedes Jahr die beliebte Erbsensuppe und eine Urkunde für jede/n Müllwerker/in.

Was mir vom Monat Juni im Gedächtnis blieb

Da wäre auf alle Fälle die Hochwasserkatastrophe zu nennen, die viele Betroffene an den Rand des Ruins brachte. Aber auch die tatkräftige Unterstützung durch die Hilfsdienste und freiwilligen Helfer verdient erwähnt zu werden. Besonders hervorzuheben sind die vielen Jugendlichen, die sich über die sozialen Netze wie facebook und twitter organisiert haben. Da schau her: Auf unsere Jugendlichen können wir doch stolz sein. Hoffentlich halten die Politiker ihr Versprechen und unterstützen die Betroffenen unbürokratisch mit den zugesagten Hilfsgeldern. Das Spiel mit vertauschten Rollen bei Politikern war wieder einmal auffallend. Während beim Jahrhunderthochwasser 2002 Gerhard Schröder großen Beifall von seinen Genossen für seine Anwesenheit in den Katastrophengebieten erhielt, wurden die augenblicklich Regierenden dafür gescholten. Hier tat sich besonders der Spitzenkandidat der SPD in Bayern, Christian Ude hervor, der wissen ließ, er werde nicht in die betroffenen Regionen gehen. Sein bayerischer SPD-Chef Pronold konnte sich allerdings während des Besuchs von Bundespräsident Gauck in Deggendorf kaum von dessen Seite trennen, um möglichst oft „ins Bild“ zu kommen.

In der Türkei haben die überwiegend jungen Leute auf sich aufmerksam gemacht und gegen die Obrigkeit auf dem Taksimplatz demonstriert, weil sie gegen ein großes Bauvorhaben mitten in der Stadt protestierten. Da zeigte sich dann schnell, wie in der Türkei das Demokratieverständnis ausgelegt wird. Dem Ministerpräsidenten Erdogan fiel nichts Besseres ein, als mit Wasserwerfern und Tränengas die Leute auseinander zu treiben. Mitten drin in der Auseinandersetzung unsere Sensationstouristin Claudia Roth, die flugs nach Istanbul reisen musste, um sich anschließend bitter über die Gewaltanwendung der Polizei zu beschweren. Vielleicht sollte sie das Sprichwort beherzigen: „Wer sich in Gefahr begibt kommt darin um.“

Die Drohnengeschichte um Verteidigungsminister de Maiziere zeigt, wie schwierig es ist, heute neue Entwicklungen konkret zu quantifizieren. Ob er nun rund 450 Mio. € durch zu langes Zuwarten verbockt hat (wie die einen sagen) oder letztendlich seine Entscheidung, das Drohnengeschäft zu stoppen um dem Steuerzahler eine noch größere Summe zu ersparen (wie die anderen sagen), wird sich auch durch einen Untersuchungsausschuss mit Sicherheit nicht nachvollziehen lassen. Es ist halt wieder Wahlkampf und da müssen halt alle Nebelkerzen erhalten um Wählerstimmen zu gewinnen. Klammheimlich wurde nun bekannt, dass die Elbphilharmonie in Hamburg statt 70 Mio. € nun 700 Mio. € kostet, also zehnmal soviel wie ursprünglich veranschlagt. Ach ja, da wäre noch der Berliner Flughafen, dessen Kosten von einst geschätzten 1,7 Milliarden € nun auf 5 Milliarden € steigen und monatlich Verluste von rund 30 – 40 Millionen € hinzugerechnet werden müssen. Auch die Firma Siemens hat, so war in der Presse unter dem Kleingedruckten zu lesen, mit ihrem Solargeschäft ca. 1 Milliarde € in den Sand gesetzt.

Die steuerliche Gleichstellung von Homo-Paaren hat das Bundesverfassungsgericht nun angemahnt. Dagegen ist nun grundsätzlich nichts einzuwenden, denn vor dem Gesetz sind nun mal alle gleich. Diese Entscheidung hat allerdings vor allem in den öffentlichen Kanälen des Fernsehens, ein riesiges Aufgeschau verursacht. Fast alle Talkshows nahmen sich dieses Themas an, so dass der Eindruck entstand, hier wäre Weltbewegendes passiert. Dabei betrifft die Entscheidung lediglich 27 000 eingetragene Homo/Lesben-Paare, gleich 0,15 Prozent aller eingetragenen Lebenspartnerschaften in Deutschland. Nur zur Kenntnis und zum Nachrechnen: Der oben erwähnten Zahl stehen 18 Millionen Ehen zwischen Mann und Frau gegenüber. Von einer Verhältnismäßigkeit bei der Berichterstattung kann wohl hier nicht die Rede sein.

Karlheinz Merz

Der Obst- und Gartenbauverein Puschendorf

bietet an:

Ermäßigte Eintrittskarten

zur

kleinen Gartenschau in Tirschenreuth

29. Mai bis 25. August

Tageskarte 8 Euro

Erhältlich bei Schreibwaren-Hamersky

Vorrat begrenzt!

Baumschulen & Rosenkulturen



Michael Popp

Attraktive Gehölze, Stauden,
grüne Raritäten, historische u. englische
Rosen. Für kleine und große Gärten!

Fliederweg 11 · 90617 Puschendorf
Telefon 0 91 01/21 21 · Fax 0 91 01/62 02
www.baumschule-popp.de
info@baumschule-popp.de

EIN STARKES TEAM.



Zwei Profis, auf die man sich verlassen kann.

Produkte von STIHL und VIKING überzeugen durch höchste Qualität und Präzision sowie komfortable Handhabung – sowohl im heimischen Garten als auch in der freien Natur.

Wir beraten Sie gern:



SCHÖLLMANN LANDTECHNIK
GMBH

Bräuersdorf 16
91469 Hagenbüchach
Tel.: 09101/990303
info@schoellmann-landtechnik.de
www.schoellmann-landtechnik.de

Christian FEDER

Ihr Meisterbetrieb für
Sanitär · Heizungstechnik
Solar · Öl · Holz · Pellets

- Beratung
 - Planung
 - Ausführung
 - Kundendienst
- Fliederweg 4
91469 Hagenbüchach
Tel. 09101/903113
Fax 09101/903114

Handy & Notdienst
(0175) 5 60 94 65

Armin Probst

- Innenausbau • Bau- und Möbelschreinerei
- Erd- und Feuerbestattung
- Erledigung aller Formalitäten



Am Dorfplatz 9 • 90587 Veitsbronn
Tel.: 09 11/75 11 98 • Fax: 09 11/7 53 08 17

Bürgerversammlung

Nur mäßig besucht war die Bürgerversammlung am 13. Juni im Gasthaus Schmotzer. Zunächst erläuterte Landrat Matthias Dießl einige statistische Zahlen aus dem Landkreis. Die Einwohnerzahl betrug 115.770 Personen am 30.06.2012, daran hat auch der Zensus wenig geändert. Der Kraftfahrzeugbestand lag zum gleichen Zeitpunkt bei 91.190. Die Verschuldung ging auf 75 € je Landkreisbürger zurück und damit auf den niedrigsten Stand seit Jahren. Das Landkreisvermögen liegt bei 8,7 Mio. €.

Der Landrat verwies darauf, dass der Landkreis 3 Gymnasien und 2 Realschulen unterhält und auch weiterhin ein Wachstum an Einwohnern zu erwarten ist. Bei den Krippenplätzen mit Stand vom 1.8.13 peilt der Landkreis eine Quote von 36,7% an, was bedeutet, dass mehr als einem Drittel der Kinder unter 3 Jahren ein Krippenplatz gewährleistet werden kann. Abschließend verwies der Landrat auf den beginnenden Bau des Radweges von Pirkach nach Puschendorf, der laut Planung allerdings nicht bis zum Finkenweg, sondern nur bis Höhe des Fußweges aus dem Baugebiet West III errichtet wird.

Bürgermeister Wolfgang Kistner griff den Radwegebau auf und erläuterte, dass bei einem Weiterbau bis zum Finkenweg der offene Graben hätte verrohrt werden müssen und dadurch aus dem Baugrundstück West III ein unverhältnismäßig breiter Streifen an Bauland notwendig gewesen wäre. Die Sicherheit der aus Pirkach kommenden Radfahrer sei bei dieser Maßnahme keinesfalls gefährdet, erklärten übereinstimmend Landrat Dießl und Bürgermeister Kistner. Die Radfahrer könnten am Ende des Radweges zunächst auf den Abbiegesteifen einbiegen, der für die Einfahrten in den Schlagweg neu angelegt wird, bevor sie auf den rechten Fahrstreifen in Richtung Puschendorf gelangen. Der Zustand sei hier nicht anders als bei anderen Radwegen. Unter Umständen

den muss vor dem Verlassen des Radweges und dem Abbiegen auf den Fahrstreifen angehalten werden.

Die Kläranlage sei fertiggestellt und die Messwerte entsprechen den Vorgaben, so Kistner. Die Baukosten betragen 2,35 Mio. €. Die bisherigen Schönungsteiche werden künftig als Regenrückhaltebecken genutzt, um Regenwasser bei Starkregen vorübergehend zurückzuhalten. Mit dem Ruwald ist das Friedhofskonzept um eine Variante erweitert worden. An sieben Bäumen wurden jeweils 4 Grabstätten angelegt. Jede einzelne dieser Grabstätten gilt quasi als Familiengrabstätte. Der Straßenunterhalt wird weitergeführt und die Erschließung der Baugebiete West III und Trutenholzweg in Angriff genommen. Mit Genugtuung konnte der Bürgermeister darauf verweisen, dass das Dach der Eichwaldhalle endlich dicht ist und auch der starke Regen der letzten Wochen keine Undichtheiten hat erkennen lassen. Zudem sei die Decke nun ballwurfsicher umgebaut. Im Schießhausweg steht eine über die Unterhaltung hinausgehende Straßenverbesserung an, die 2014 durchgeführt werden soll. Dies trifft auch für den Heuberg zu, so Kistner, für den die Zuschusszusage eingegangen ist. Der Bürgermeister hält weitere Krippenplätze für erforderlich, für die noch eine Unterbringung gesucht wird. Ob der ehemalige Bürgertreff hier Abhilfe schaffen kann, bedarf noch gründlicher Beratungen im Gemeinderat.

Die wenigen Fragen von den Zuhörern bezogen sich hauptsächlich auf die Verkehrssituation im Bereich Forstweg/Schlagweg in Verbindung mit dem Radweg, auf die Straßenbeleuchtung, in die teilweise Äste und Blätter hinein wachsen und auf den Gehweg in der Fürther Straße entlang des Grünstreifens, wo die benachbarten Bäume dem Pflaster teilweise stark zusetzen und zu Unebenheiten führen.

Karlheinz Merz

Die Genswosnquaungser spielen am Dorfplatzfest auf

(eh) Dieses fidele Musikanten-Quintett aus der Ipsheimer Umgebung mit dem auch für waschechte Franken nicht ganz so leicht auszusprechenden Namen kommt wieder nach Puschendorf: am 27. Juli zu unserem Dorfplatzfest.

1986 haben sie sich gegründet, „aus einem dummen Zufall“ eigentlich wie sie gerne erzählen... Gespielt wird quasi alles von der fränkischen Volks- und Tanzmusik bis zum aktuellen Schlager. Auch eigene Stücke haben sie auf Lager, improvisieren gerne und sind meisterlich im Vermischen ganz verschiedener Stilrichtungen. Die fünf Musiker spielen Trompete, Klarinette, Bariton, Posaune, Gitarre und Knopfharmika. Immer stromfrei und ohne Noten, aber vor allem mit ganz viel Spaß am Musizieren!



Tag der „offenen Tür“ in der Kläranlage



Nachdem die Bauarbeiten der Kläranlagensanierung im späten Frühjahr abgeschlossen werden konnten, lud die Gemeinde zu einer Besichtigung in die Kläranlage ein.

Am Sonntag-Nachmittag erfolgte zunächst die Schlüsselübergabe vom Ingenieurbüro GBi an 1. Bürgermeister Wolfgang Kistner. Der Bürgermeister bedankte sich bei allen am Bau beteiligten Firmen, Planern und Bediensteten der Kläranlage, sowie bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Die hervorragenden Wasserwerte nach der Reinigung zeigen, dass das Werk vortrefflich gelungen ist. Bei den Bürgerinnen und Bürgern bedankte sich Wolfgang Kistner für das Verständnis, dass die Kosten von 2,35 Mio. € teilweise umgelegt werden mussten, um die Verschuldung der Gemeinde in Grenzen zu halten. Mit einem Schluck Sekt stießen die Anwesenden auf das fertige Projekt an, bevor Klärwärter Bernd Bernreuther, Vorarbeiter Reinhard Weghorn, Ingenieur Roland Wenisch und Bürgermeister Wolfgang Kistner die Besucher durch die Anlage führten.

Vom Einlauf des Schmutzwassers bis zum Auslauf in den



Fembach wurden die verschiedenen Reinigungsstufen und Prozesse erklärt. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger nahmen

das Angebot der Besichtigung an diesem Sonntag an. Da die Besucher nicht nur zuhörten sondern auch viele ergänzende Fragen stellten, wurde es für alle ein kurzweiliger und interessanter Nachmittag.

Zur Darstellung der guten Reinigungsleistung darf ein Abwasserwert genannt werden:

vor der Renovierung betrug der Stickstoffwert rund 20 – 30 mg/l. Nach der Reinigung des Abwassers in der neuen An-



lage befinden sich noch ca. 1 mg/l Stickstoff im Wasser, das dem Fembach zugeführt wird.

In den nächsten Jahren muss noch die Regenrückhaltung, die aus den vorhandenen Schönungsteichen entstehen wird, errichtet werden. Bis ins Jahr 2030 hat dann die Gemeinde mit dem sog. Wasserrechtsbescheid vom Wasserwirtschaftsamt und vom Landratsamt die Genehmigung und darf die Kläranlage in dieser Form betreiben. Zusammen mit unserem motivierten und gut ausgebildeten Personal können wir so beruhigt in die Zukunft schauen.

Wolfgang Kistner



Heißer Nachmittag mit Feuerwehr und BRK

(eh) Für den 25. Mai hatten sich Feuerwehr und BRK-Bereitschaft etwas ganz Besonderes ausgedacht: Ein Tag zum Testen, Spielen und Mitmachen für alle Besucher, ob groß oder klein. Das große Thema war dabei die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr und der Sanis des Bayerischen Roten Kreuzes. So konnte das „Übungshäuschen“ gelöscht werden, solange der Wasserstrahl gepumpt wurde, was jedoch nicht ganz ohne Anstrengung zu schaffen war.

Aber dann gab es auch den Stapelturm für Mutige, die -gesichert im Gurtgeschirr- Bierkästen aufeinander türmten. Natürlich war das rote Feuerwehrauto freigegeben zur Besichtigung. Das war für die Kleinen schon aufregend, erst recht wenn das Martinshorn eingeschaltet werden durfte. Selbstverständlich gab es auch eine Schaulin-

ge. Eine junge Fahrerin in einem verunglückten, ziemlich demolierten Auto musste gerettet werden. Während die FFW technische Hilfe leistete, indem sie vorsichtig das Autodach aufschnitt und entfernte, kümmerten sich die Sanis bereits um die in dieser Übung natürlich nicht wirklich „Verletzte“, um sie medizinisch zu versorgen. Alles klappte sehr gut. Die Zuschauer waren wirklich beeindruckt. Unter ihnen waren viele Kinder und Jugendliche. Das Interesse war hier sehr groß. Das ist auch an der steigenden Mitgliederzahl beim Jugendrotkreuz zu sehen.

So war dieser Tag für beide Seiten ein Gewinn: für die zahlreichen Gäste ebenso wie für die Veranstalter, für die sich die ganze Mühe ganz bestimmt gelohnt hat.

Unsere nächste Ausgabe erscheint im Okt. 2013

www.csu-puschendorf.de

Achtung, wichtiger Termin:
Am 3. Okt. (Tag der deutschen Einheit) geht's wieder los mit unserer

Familienradradlye



PS: Bis dahin eine schöne Sommerzeit, und -na klar- richtig tolle Ferien!

Ausflug des Heimatvereins ins Vogtland

Um die Göltzschthalbrücke und das Weltraummuseum zu besichtigen, hatte der Heimatverein eine Reise ins Vogtland organisiert. Die Eisenbahnbrücke in der Nähe von Mylau nahe Reichenbach im Vogtland überspannt das tiefe Tal des Flüsschens Göltzsch und stellt die Bahnverbindung zwischen Hof und Leipzig bzw. Dresden her. Sie ist die größte Ziegelbrücke der Welt; die Ausmaße sind gigantisch. Es wurden in der Bauzeit zwischen 1846 und 1851 insgesamt 26 Millionen Ziegelsteine verbaut, die zum Teil an Ort und Stelle gebrannt wurden. Die Brücke ist 78 m hoch, 574 m lang und hat auf 4 Etagen insgesamt 81 freigewölbte Einzelbögen. Die größte Spannweite eines Bogens beträgt rd. 31 m. Für die Holzgerüste und andere Zwecke wurden 23.000 Baumstämme verarbeitet. Zeitweise waren über 1700 Arbeiter in einem Monat am Bau beschäftigt. 31 Todesfälle und rd. 1300 Unfälle gab es während der Bauzeit zu beklagen. Die Konstrukteure waren Andreas Schubert und Robert Wilke.

raumfahrt von den Ideen in der Antike über die Anfänge im 2. Weltkrieg bis hin zu den heutigen Fahrten in den Kosmos werden pädagogisch und didaktisch dargestellt. Von den



Anzügen der Astronauten über die Ernährung bis zum Verhalten in der Weltraumstation wird alles detailgetreu erzählt und erklärt. Ein Film zeigt die Ausbildung der Astronauten, ihre Arbeit in der Rakete vom Start bis zum Andocken an die ISS und die Arbeit in der Schwerelosigkeit, so dass man glaubt, selbst dabei zu sein. Außerhalb des Museums sind dann noch die Himmelskörper von der Sonne bis zu den Planeten im Größenverhältnis zueinander und zur Erde dargestellt, wobei man erkennt, welch winziges Gebilde unsere Mutter Erde im riesigen Weltraum ist.



Aus dem Museumsort Morgenröthe-Rautenkranz stammt Siegmund Jähn, der erste deutsche Kosmonaut, der im Dienste der Sowjetunion bereits 1978 mehrere Tage im Weltraum verbrachte. Aus einem kleinen Museum, das zunächst als Privatinitiative im Bahnhof des Ortes zu seinen Ehren untergebracht war, entwickelte sich nach der Wende Dank der russischen Weltraumbehörde, der NASA, der deutschen Luftfahrtbehörde, des Deutschen Museums und der Finanzierung durch den Bund ein tolles Museum, das man unbedingt gesehen haben muss. Hier ist tatsächlich der Spruch von Helmut Kohl über die blühenden Landschaften im Osten Deutschlands angebracht. Alle Teilnehmer waren von der Museumsführung, die gut zwei Stunden in Anspruch nahm, und von den gezeigten Exponaten beeindruckt.

Karlheinz Merz

Eine Gedenktafel erinnert an den Bau dieser gigantischen Brücke. Dort ist auch folgender Spruch zu lesen: „Selbst unbeweglich, trägt sie selbst zur Fortbewegung bei.“ Die Brücke wurde am Ende des 2. Weltkrieges, wie so viele andere, nicht gesprengt. Eine Anekdote im kleinen Museum erklärt warum: Das Sprengkommando sei bereits im Anrücken gewesen. Ein Autounfall bei der Fahrt zur Göltzschthalbrücke habe den Sprengmeister jedoch daran gehindert, sein Zerstörungswerk durchzuführen. Im Krankenhaus von Reichenbach sei der verunglückte Sprengmeister dann vom behandelnden Arzt solange im Koma gehalten worden, bis die Amerikaner das Gebiet um die Brücke erreicht hatten. Die Brücke ist unter Berücksichtigung der damaligen technischen Verhältnisse auf alle Fälle ein Meisterwerk der Brückenbaukunst. Heute kann man auch mittels eines Ballons die Brücke und dazu das Vogtland von oben besichtigen. Start und Ziel dieser Ballonfahrt befinden sich ganz in der Nähe der Brücke.

Über die Höhenrücken des Vogtlandes erreichten wir nach gut einer Stunde Busfahrt die Stadt Klingenthal, wo wir im Gasthaus „Alte Schule“ das Mittagessen einnahmen. Klingenthal selbst ist ja bekannt durch seinen Musikinstrumentenbau und durch den Wintersport. Ganz in der Nähe liegt die Vogtlandarena mit einer Sprungschanze, auf der Weiten über 140 m erzielt werden. Unser nächstes Ziel war dann das Örtchen Morgenröthe-Rautenkranz, das nur 17 km von Klingenthal entfernt liegt. Dort befindet sich ein Weltraummuseum, das seinesgleichen sucht. Die Geschichte der Welt-



Café
Jahreszeiten
Der Treffpunkt für Jung & Alt



(eh) Nick und Vivian Sandner waren die erklärten Stars unseres Café Jahreszeiten. Die Geschwister haben sich das Diabolospiel zum Hobby gemacht und sie haben dabei eine bemerkenswerte Geschicklichkeit entwickelt.

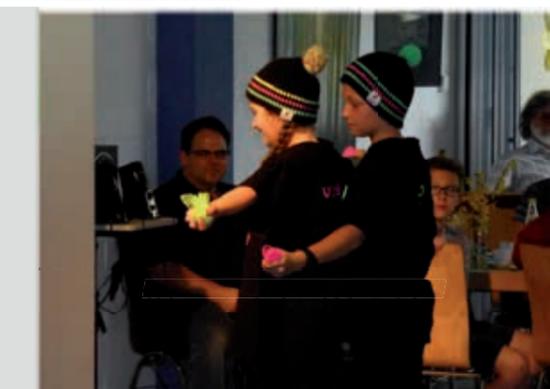
In einer eigens zusammengestellten Showeinlage kam richtig Circus-Flair auf: In abgestimmtem schwarzen Outfit mit farbigem Diabolo-Schriftzug auf den T-Shirts und den dazu passenden Mützen hatte der Auftritt der beiden 11- und 9-jährigen



Nachwuchsartisten viel Schwung. Die Figuren, die sie mit dem Diabolo warfen bzw. rollten, passten haargenau zur selbst gemischten Musik. Einfach nur schön! Die Begeisterung des Publikums war groß und wir können der Diabolo-Gruppe „Flash“ nur weiter viel Erfolg wünschen! Außerdem waren Nick und Vivian auch noch in unserem Service mit dabei und das meisterten sie auch perfekt. Danke! Allen unseren fleißigen Kuchenspenderrinnen möchten wir ebenso für ihre „appetitliche“ Spende herzlich danken.



*Wir haben wieder geöffnet
am Freitag,
den 30. August 2013*





Einige Schwerpunkte der kommenden Jahre werden sein:

- Die weitere Inklusion von Menschen mit Behinderung ins Alltagsleben
- Der Ausbau der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung
- Die finanzielle Konsolidierung der Bezirkskliniken
- Heimat- und Traditionspflege, u.a. durch einen weiteren Ausbau des Freilandmuseums in Bad Windsheim samt Attraktivitätssteigerung mit Spielplatz für alle Generationen und Ausbau der Museumspädagogik für Kinder
- Eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft durch Ausbau der Landmaschinenschule Triesdorf zu einem Fachzentrum für Energie und Landtechnik
- Weitere Unterstützung der mittelfränkischen Wein- und Teichwirtschaft

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Bezirksrat Marco Kistner



Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen fünf Jahren durfte ich für Sie im mittelfränkischen Bezirkstag wirken. Trotz angespannter Finanzen konnte so manches auf den Weg gebracht werden, was für unsere Region von Bedeutung ist. Diese Arbeit würde ich gerne fortsetzen!

Jahreshauptversammlung der BRK-Bereitschaft

BRK-Bereitschaftsleiter Rainer Baier konnte neben zahlreichen Mitgliedern seiner Bereitschaft auch den Kreisbereitschaftsleiter Adolf Reichel, den BRK-Fördervereinsvorsitzenden Bertram Schacher, den Altbürgermeister Johann Sämann und den 1. Bürgermeister Wolfgang Kistner begrüßen.

In seinem Rückblick machte er deutlich, wie oft das Puschendorfer BRK im vergangenen Jahr im Einsatz war. Neben den Veranstaltungen in Puschendorf wie z.B. Sonnwendfeier oder Kärwa-Zug und Kärwa-Lauf wurde die Hilfe auch beim Radrennen in Cadolzburg, beim Fürther Kärwa-Zug und bei der Aufstiegsfeier in Fürth benötigt.

Daneben wurden noch 2 Blutspendetermine organisiert und betreut. Die insgesamt 41 Mitglieder, davon 38 aktive, leisteten 8.960 Dienststunden im vergangenen Jahr, was nach Aussage des Kreisbereitschaftsleiters für die Größe der Puschendorfer Bereitschaft einmalig ist. Neben der Rettungswache in Langenzenn wurde auch die Wache in Zirndorf unterstützt, Blutfahrtstunden und Ausbildungsstunden abgeleistet. Im Schnitt kommt jedes Mitglied auf 236 Stunden. Der 1. Bürgermeister bedankte sich ausdrücklich für das

ehrenamtliche Engagement und die Betreuung der Veranstaltungen. Besonders wichtig ist, dass sich wieder Mitglieder gefunden haben, die das Jugendrotkreuz fortführen. Spielerisch werden hierbei Kinder an die Aufgaben des Rettungsdienstes herangeführt.

Bei der turnusmäßigen Wahl wurde Rainer Baier für weitere 4 Jahre in seinem Amt bestätigt. Die CSU-Zeitung gratuliert ihm zur Wahl sehr herzlich.

Gehrt wurden an diesem Abend Daniel Boguth und Erika Eder für 5 Jahre Mitgliedschaft und Fritz Michler für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Mit der Leistungsstufe in Bronze wurde Jonathan Knieling ausgezeichnet.

Die Silberne Ehrennadel für 25 Jahre erhielten Helmut Rosner, Norbert Jahn und Helmut Hofmann.

Zum Abschluss wurden alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiss eingeladen, der vom Förderverein gespendet wurde.

Wolfgang Kistner

Die Sonnwendfeier 2013

- . passendes Wetter
- . viele Gäste
- . fröhliche Kinder
- . gutes Bier
- . schmackhaftes Essen
- . gut geschichtetes Holz
- . knisternde Flammen
- . „Romantik pur“ bei den Sportsfreunden des SVP

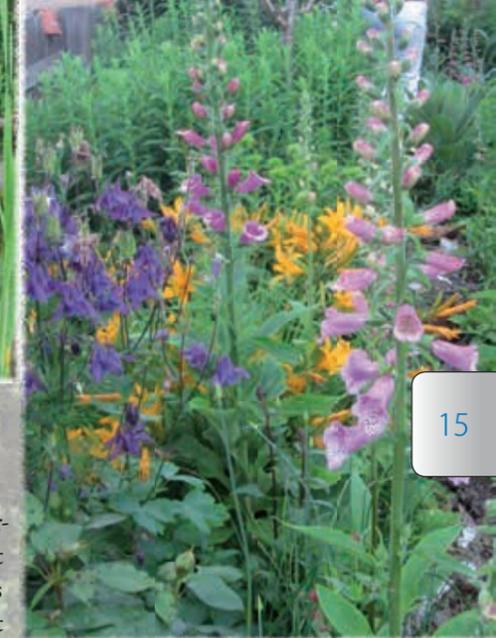


Im Schlüsselgarten

(eh) Eines der Geheimnisse eines Naturgartens ist es, die Arbeit des Menschen möglichst unsichtbar zu halten. Es soll so aussehen als hätte die Natur sich hier frei und unbeeinflusst einfach nur entfalten können. Und siehe da:

ein blühendes Gartenparadies in großer Vielfalt ist entstanden. Wenn es denn so wäre...Nein, hier geht es nur um die Vermittlung einer Illusion. Aber diese ist sehr reizvoll, denn ein solcher Garten ist spannend und unaufdringlich in seiner Erscheinung. Man muss sich keine Gedanken machen um die Mühen und die vielen Stunden Arbeit seiner Besitzer, das ist hier wahrlich kein Thema. Erika Schlüssel spricht auch nicht darüber, sie möchte die Aufmerksamkeit ihrer Gäste auf etwas anderes lenken: Ihr grünes Biotop in der Blumenstraße soll Lebensraum für die Wildbienen schaffen. Die Wildbienen, die keinen Honig produzieren, sind unverzichtbar für den Erhalt der Pflanzenvielfalt. Sie leisten wichtige Bestäubungsdienste. Aber heute sind sie stark gefährdet. Es fehlt diesen im Vergleich zu den Honigbienen weit weniger aggressiven Solitärarten an ausreichend Brut- und Überwinterungsmöglichkeiten. Monokulturen, Bodenversiegelung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bedrohen die Wildbienen. Dieser Garten nun bietet reichlich Unterschlupf für die nützlichen Insekten. Es gibt alte Holzstapel, Reisig, Wurzeln und sogar ein „Insektenhotel“. Und blühende Pflanzen wo man nur hinschaut.

Herrlich! Eine ausbalancierte Gartenästhetik für den Naturschutz. Da passt der Anlass für diese Gartenöffnung genau: 100 Jahre Bund Naturschutz in Bayern gilt es schließlich zu feiern. Und wo sollte das besser gelingen als im Garten des 1. Vorstands des BN Puschendorf, Georg Schlüssel und seiner Frau Erika?!



Blumen Engelhardt

Höfener Str. 13 • 90617 Puschendorf • Tel.: 09101 / 8406

- * ausgesuchte Teesorten
- * köstliche Marmeladen
- * handgefertigte Pralinen
- * feinste Liköre und Obstbrände
- * Sträuße und Gestecke
- * Dekoratives für Haus & Garten
- * Geschenkartikel

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!

KUWE!

Raumdesign

Bodenbeläge
Farben
Tapeten

An der Schütt 12 · 91074 Herzogenaurach · Telefon (0 91 32) 99 50

Miele
IMMER BESSER



Jetzt neu
CM 5200 Silver Edition

Vollendeter Kaffee Genuss

- Edles Design
- Gleichzeitige Zubereitung von zwei Kaffeespezialitäten
- Einfache Reinigung und Spülung der Milchleitung
- Auf 20 Jahre Lebensdauer getestet*

* entspricht einer Nutzung von rund 50.000 Espressobezügen

Wir beraten Sie gerne:

EURONICS!

Elektro Ray
09101-2244

Filiale Veitsbronn
Siegeldorfer Str. 18
Tel.: 0911-75 17 18

Filiale Siegeldorf
Langenzenner Str. 10
Tel.: 0911-753 9161

Öffnungszeiten
Mo-Fr. 6.00 - 18.00 Uhr
Sa. 6.00 - 12.30 Uhr
So. 8.00 - 11.00 Uhr

Unser Tipp:
Täglich wechselnde
Sonder-Angebote finden
Sie in jeder Gretler-Filiale

Unsere Grillköstlichkeiten:

*wir backen ohne Fertigmischungen und ohne Konservierungsstoffe

- Ciabatta mit Oliven, Speck & Knoblauch
- Steinofenbaguette
- Spitzbaguette
- Körnerbaguette
- ital. Bauernweißbrot
- Kastenweißbrot
- Olivenstange (Wurzelkern)
- Ciabatta
- franz. Baguette
- Olivenciabatta

Biogas für Puschendorfs Zukunft ??

Nach den Aussagen des Energieberaters der Energieagentur Nordbayern soll die Zukunft Puschendorfs in der Biogasgewinnung und -verwertung liegen. Zumindest stellte dieser seine Erkenntnisse in einer Gemeinderatssitzung vor. Dass von Seiten einiger Gemeinderäte dagegen erhebliche Bedenken vorgebracht wurden, ist nur zu begrüßen.

Ganz abgesehen davon, dass Puschendorf mit einer Flächengröße von knapp 4 qkm kaum Platz für eine Biogasanlage vorweisen kann, ist meines Erachtens das Verbrennen von Nahrungsmittelgrundlagen auf Ackerflächen im Hinblick auf die Hungersnöte in der „Dritten Welt“ grundsätzlich bedenklich. Wenn vom Energieberater schnoddrig darauf hingewiesen wird, dass Deutschland kein Nahrungsmittelproblem habe, so ist diese Ansicht als mehr als engstirnig zu bezeichnen. Dem ist entgegenzuhalten, dass auch Deutschland eine Unmenge von Lebensmitteln aus Drittstaaten einführt.

Ein Anschluss an eine nächstgelegene Biogasanlage, z.B. jene von Mausdorf, verbietet sich schon wegen der damit verbundenen Investitionskosten, zumal die potentiellen Hauptabnehmer wie die Eichwaldhalle oder die Diakoniegemeinschaft auf der Ostseite des Dorfes angesiedelt sind. Im Übrigen wurde der Bau eines Blockheizkraftwerkes für die Eichwaldhalle bereits vor deren Bau geprüft und sowohl von der Firma Carmen als auch von Energieberatern des FÜW (heute N-ergie) verworfen. Flüssiggas wurde zum damaligen Zeitpunkt als das wirtschaftlichste und umweltfreundlichste Heizungsmedium erachtet. Die Firma Carmen, die im Auftrag des Freistaates Bayern für Energieeinsparung arbeitet, hatte damals die Bezuschussung eines BHKW rundweg abgelehnt. Eine Gasleitung von Veitsbronn über Tuchenbach nach Puschendorf und weiter nach Langenzenn wurde schon vor Jahren aus rein wirtschaftlichen Gründen verworfen. Neuere Untersuchungen sind nicht bekannt, im Hinblick auf die

Energiewende meines Erachtens jedoch ratsam. Nun wird ja alles Mögliche in Biogasanlagen verbrannt, vorwiegend Mais jeder Anbauform, aber auch sonstiges Grünzeug. Gerade der Maisanbau bedeutet aber eine Versiegelung von Ackerflächen. Bei Starkregen ist der Boden nicht mehr aufnahmefähig genug. Das Regenwasser läuft ab in die Bäche und Flüsse und letztendlich kommt es dann an den Unterläufen der Flüsse und Ströme zu Überschwemmungen, wie gehabt in diesem Jahr.

Was die Wirtschaftlichkeit für unsere Landwirte betrifft, sind auch hier Bedenken anzumelden. Die Landwirte, die noch Milchwirtschaft betreiben, können nicht auf Maisanbau für eine Biogasanlage umstellen, weil ihnen sonst das Futter für ihre Milchkühe entzogen würde. Zudem haben unsere Landwirte auf Hackschnitzelheizung umgestellt, das Rathaus ebenfalls. Jetzt auf Biogas umzurüsten rechnet sich mit Sicherheit nicht. Zudem steht den Landwirten aus dem Rechtlerwald genügend schlagreifes Holz zur Verfügung, ohne dass gleich die Gefahr besteht, der Wald würde dabei abgeholzt. Es wächst nach meinen Kenntnissen mehr Holz in den Wäldern nach als geschlagen wird.

Dass in der Eichwaldhalle vor allem beim Stromverbrauch Energie eingespart werden kann, ist ein anderes Kapitel. Wie oft kommt es vor, dass die Beleuchtung in den Gängen, Duschräumen und den Toiletten unnütz weiter brennt. Auch die Pumpen für die Mischer dürften nach 15 Jahren Laufzeit überaltert sein, was sicherlich auch für viele private Heizungsanlagen zutrifft. Wenn hier Einsparpotential vorhanden ist, muss es genutzt werden.

Zusammengefasst sei gesagt: Energiewende ja, aber dabei nicht gleich das „Kind mit dem Bade“ ausschütten.

Karlheinz Merz

Auerochs

BAUUNTERNEHMEN

ROHBAU, BAUSTOFFE, ERD-, PFLASTER-, KANAL- und SANIERUNGSARBEITEN

Kanal
TV - Inspektion

Anlieferung von Sand, Estrichsand,
Füllsand, Kies, Splitt, Mineralbeton
und Schotter (auch Kleinmengen),
Lieferservice auch Samstags.

Neustädter Str. 30 Tel. 0 91 01 - 9 09 60 Fax 0 91 01 - 90 96 13

90617 Puschendorf

Puschendorfer Forscher weiter auf der Erfolgsspur

Professor Randolph Hanke feiert die Einweihung seines neuen Fraunhofer-Entwicklungszentrums Röntgentechnik (EZRT) in Atzenhof

Der Anzug ist nicht unbedingt sein liebstes Kleidungsstück. Es lässt sich halt in seiner Position nicht immer vermeiden. Aber deswegen kennen die Puschendorfer Randolph Hanke auch ganz locker. Fröhlich, unkompliziert, Tischtennis-begeistert (leider mit zu wenig Zeit dafür), und überhaupt nicht abgehoben.

Der Kirchgang zusammen mit seiner Frau Ruth ist ihm wichtig. Der sozial engagierte Christ glaubt an das Gute im Menschen und weiß doch wie schwer es sein kann, im Leben zurecht zu kommen.

Seit Jahren schon hat er sich im Schülercoaching eingebracht und heute noch gibt es Kontakte zu seinen Schützlingen. Er hört sehr gerne Musik, am liebsten macht er aber selber welche. Dafür kommt dann die geliebte Gitarre wieder zum Einsatz, und singen



kann er dazu auch noch richtig gut.

Ein Familienmensch ist er ohne Zweifel. Seine sympathischen Eigenarten werden übrigens von Ehefrau Ruth mitunter auch literarisch verwertet und durchaus kritisch, wenngleich immer liebevoll, mit schriftstellerischem Röntgenblick sozusagen, analysiert. In ihrer Glosse „Aus fremder Feder“, die regelmäßig in dieser Zeitung erscheint,

hat „der Randolf“ uns Leser schon manches Mal zum Lachen gebracht. „Wie hält man das denn aus?“, fragt sich da schon der ein oder andere. Nun, das scheint für den studierten Physiker kein Problem zu sein. Es ist sogar so, dass er seine Frau mit Begeisterung bei ihren Lesungen unterstützt, indem er an solchen Abenden gerne mal die Gitarre mitnimmt um zwischendurch in die Saiten zu greifen. In diesem Herbst ist für die neu gestaltete Puschendorfer Bücherei ein solcher Abend zum Glück im (ziemlich vollen) Terminkalender bereits vorgemerkt.

Nun aber, herzlichen Glückwunsch zu diesem großartigen neuen Entwicklungszentrum, lieber Professor Hanke, und alles Gute für Ihre Zukunft!

*Die Redaktion
der CSU-Zeitung für Puschendorf*

Einweihung des Neubaus des Fraunhofer-Entwicklungszentrums Röntgentechnik in Fürth

(Thoralf Dietz) Am 11. Juli 2013 war es soweit: Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS weihte gemeinsam mit Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch den Neubau für den Bereich Entwicklungszentrum Röntgentechnik in Fürth-Atzenhof ein. Das Entwicklungszentrum Röntgentechnik ist ein Institutsbereich des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen. In dem Neubau in Fürth-Atzenhof auf dem Gelände des Golfparkareals werden die Wissenschaftler der Abteilungen »Anwendungsspezifische Methoden und Systeme«, »Berührungslose Mess- und Prüfsysteme« und »Prozessintegrierte Prüfsysteme« forschen. „Die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolge des Fraunhofer-Entwicklungszentrums Röntgentechnik haben die-

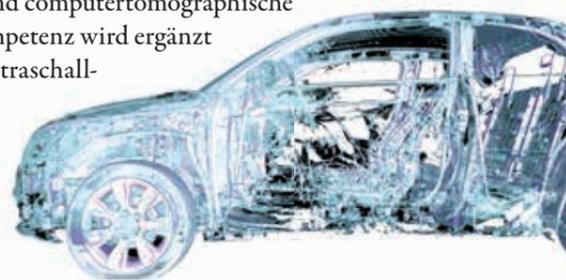
sen Neubau hier in Fürth möglich und notwendig gemacht. Damit stärkt die Fraunhofer-Gesellschaft ihre Präsenz in einer der wichtigsten Technologieregionen Deutschlands“, erläutert Prof. Alfred Gossner, Vorstandsmitglied der Fraunhofer-Gesellschaft. Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch unterstreicht den Pioniergeist des Fraunhofer IIS: „Wer Zukunft sehen will, muss nach Fürth kommen. In dem modernen Neubau des Entwicklungszentrums Röntgentechnik des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS arbeiten Pioniere der Zukunft. Innovationsstärke, Zukunftskraft, internationale Spitzenklasse – dafür steht das Entwicklungszentrum und dafür steht Bayern.“ Insgesamt 170 Mitarbeiter, die derzeit noch an unterschiedlichen Standorten

tätig sind, arbeiten künftig alle am Golfpark in Fürth-Atzenhof im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung sowie der Analyse neuer Bauteile und Materialien.

Prof. Randolph Hanke leitet den Bereich Entwicklungszentrum Röntgentechnik: „Es freut mich außerordentlich, dass in unserem Neubau in Fürth-Atzenhof nun alle Abteilungen des Fraunhofer-Entwicklungszentrums Röntgentechnik untergebracht sind. Das ermöglicht uns, unsere verschiedenen Mess- und Prüftechnologien zu bündeln und so ein international agierendes Zentrum für zerstörungsfreie Bauteilprüfung und Materialcharakterisierung in Süddeutschland aufzubauen – effektiv, nachhaltig und schnell zusammen mit unseren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft.“

Schon jetzt hat das Entwicklungszentrum Geräte der Superlative vor Ort: So ist auf dem Gelände bereits der größte Computertomograph der Welt, XXL-CT, zu finden, mit dem das Röntgen eines Autos oder eines kompletten Seefrachtcontainers möglich gemacht wird (siehe Pressefoto).

Das Fraunhofer-Entwicklungszentrum Röntgentechnik mit nun über 5.300 Quadratmetern Fläche für die Forschung ist vorrangig für die Luft- und Raumfahrt, die Automobilindustrie, die Agrarwirtschaft sowie die Sicherheitsindustrie tätig. Die röntgentechnische und computertomographische Kernkompetenz wird ergänzt durch Ultraschall-technik, optische und laserbasierte Messmethoden sowie Thermographie. Diese finden u. a. Einsatz in der Material-



charakterisierung und Fahrwerksteile, wie Leichtmetallräder, Lenkgehäuse oder Querlenker. Dabei kombinieren sie verschiedene Modalitäten wie Röntgentechnik und optische Prüfverfahren, die sich unterschiedlichster Bildaufnahmetechnologien, wie Laser, optischer Scanner oder höchstauflösender Kameras, bedienen.



Feierliche Eröffnung des EZRT mit Minister Dr. W. Heubisch, Prof. R. Hanke, Prof. A. Heuberger und Prof. A. Gossner (von rechts)

Unser Abgeordneter im Bundestag Christian Schmidt: Wasservorkommen und Mineralquellen schützen

Kritische Fragen zur Fracking-Technologie zwingen zu größter Vorsicht

(prnk) „Ich sehe viele kritische und ungelöste Fragen, die uns zu größter Vorsicht bei der sog. Fracking-Technologie zur Förderung von Erdgas zwingen“, so der Parlamentarische Staatssekretär Christian Schmidt MdB, der die Bedenken vieler Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Mineralbrunnenbetreiber sehr ernst nimmt. „Ich kann durchaus nachvollziehen,

wenn es diesbezüglich Ängste gibt. Gefährliche Zusatzstoffe oder Chemikalien, die in unser Trinkwasser gelangen könnten, müssen tabu sein.“ „Fracking hat dort keinen Platz, wo auch nur die geringste Gefahr von Wasserverunreinigung besteht. In unserem dicht besiedelten Land müssen Gefahren für Mensch und Umwelt ausgeschlossen wer-

den. Die Sicherheit hat für uns oberste Priorität“, so der Fürther Abgeordnete. „Es ist gut, dass Fracking in Trinkwasserschutzgebieten generell verboten werden wird. Ich bin dafür, alles zu tun, um Wasservorkommen und auch Mineralquellen vor Beeinträchtigungen zu schützen“, so Schmidt.



Bitte vormerken:

Christian Schmidt kommt nach Puschendorf und stellt sich unseren Fragen.
Termin: 29. August 2013.

Wohin die Puschendorfer gerne reisen...

Große Freiheit - weites Land, der Westen Amerikas

von Gabriele Glaser



Am 30. April ging es endlich los. Wir fuhren bepackt mit 2 Rucksäcken zum Flughafen Nürnberg. Unsere Koffer hatten wir schon am Abend vorher abgegeben. Um 7 Uhr 10 sollte der Flieger nach Frankfurt gehen und dann von dort aus um 10 Uhr weiter nach Los Angeles. Doch leider war der Flieger defekt, also Gepäck holen und dann mit dem Taxi, das die Fluggesellschaft (Lufthansa) bezahlte, nach Frankfurt. Die Zeit war äußerst knapp, aber mit viel Glück und Hetzerei schafften wir es dann doch das Flugzeug nach Los Angeles zu besteigen. Völlig geschafft sanken wir in unsere Sitze und fieberten dem Flug entgegen.

12 Stunden können lang werden, aber es gab auch Abwechslung. Als wir über Grönland flogen konnte man aus dem Fenster die Eisberge bestaunen. Viele Passagiere machten Fotos aus dem Fenster heraus. Außerdem konnte man verschiedene Filme oder Musiksendungen sehen. Oder natürlich schlafen, was mir aber nur immer kurz gelang. Dann endlich der Landeanflug auf Los Angeles. Als ich nach der Einreisekontrolle und der Gepäckabholung endlich aus dem Flughafen ins Freie trat, konnte ich es kaum glauben, dass ich wirklich in der „Stadt der Engel“ war. Dann schnell in den Bus und hin zum Autoabholen. Es musste natürlich ein Ford Mustang sein, allerdings nur ein kleiner, aber dafür ein Cabrio. Das alles war super easy und schon waren wir auf dem Weg zum Hotel. Obwohl ich mir sehnlich wünschte mich einfach nur ins Bett zu hauen, hielt ich dann doch noch mehrere Stunden durch, wo wir ein wenig durch die Gegend fuhren. Wir waren unter anderem in den Hollywood Highlands, wo wir den berühmten Schriftzug bewunderten, hatten aber den Fotoapparat im Hotel vergessen und konnten so keine Fotos davon machen. Auch an den Universal Studios waren wir, doch leider waren die schon zu, was mir aber zu dem Zeitpunkt völlig egal war, da ich kaum noch meine Augen aufhalten konnte. Nach einem Abendessen bei Jake in the Box fuhren wir endlich zurück zum Hotel und ich durfte schlafen.

Am nächsten Morgen, nach einem gemütlichen Frühstück, gingen wir dann auf eine geplante Entdeckungsreise. Am Empfang ließen wir uns die Adresse des richtigen Rodeo Drives geben, da es in Los Angeles mehrere davon gibt. Am Vortag waren wir an einem, der eine ziemlich schöne Wohngegend beherbergte. Nun sollte aber der richtige folgen, die

Prachteinkaufsstraße in L.A., dort, wo ich mir garantiert nichts leisten konnte oder wollte. Aber als Erstes das Wichtigste. Das Gespräch mit unserer Reiseleitung in einem Hotel in der Nähe, wo wir unsere Hotelgutscheine und ein paar andere Informationen in Empfang nahmen. Einige von unseren Mitreisenden entschieden sich dabei noch für eine Stadtrundfahrt mit dem Bus, die nur schlappe 5 Stunden dauern sollte. Nun wir machten das nicht und begannen unsere eigene Erkundungstour durch L.A. Wir fuhren eine halbe Stunde und waren dann da. Am Straßenrand stand ein Bugatti herrenlos in der Gegend herum und Touristen wie wir schlenderten durch die Straßen. Ich fand es eigentlich sehr langweilig, denn eine Einkaufsstraße in der ich mir nichts kaufen kann, ist für mich uninteressant. Da wir auch nur eine halbe Stunde parken konnten war der Aufenthalt auch schnell vorbei und wir steuerten unser nächstes Ziel an. Santa Monica. Das war schon eher was für mich. Das Ende der Route 66 und ein Riesenrad begrüßten uns. An jeder Ecke gab es was zu Essen und natürlich auch Stände an denen man kleine Mitbringsel für zu Hause erstehen konnte. Wir sind natürlich ans Ende des Piers gegangen und sahen uns alles an. Auch aßen wir in einem kleinen Restaurant zu Mittag, wo wir dann entschieden, wo es als Nächstes hingehen sollte. Auf dem Plan stand eigentlich Santa Barbara, doch durch den Verkehr blieb es eben nur ein Schriftzug auf unserem Papier. Da es in L.A. fast keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, ist jeder mit dem Auto unterwegs und die Straßen sind oft verstopft. Also schenken wir uns dann auch Downtown und fuhren lieber auf dem Highway 1 an der Küste entlang, vorbei an Venice und Malibu.

Am nächsten Morgen ging es dann endlich los. Ich war aufgeregt und wir packten die Koffer ins Auto, stellten am Navigationssystem ein, dass Autobahnen verboten waren, und machten uns auf den Weg nach Palm Springs. Auf unserem Weg besuchten wir den Joshua Tree Park, wo wir auch unseren Annual Pass erwarben. Der kostet zwar 80 Dollar, doch mit ihm kann man alle National Parks kostenfrei anfahren. Außerdem gilt er ein ganzes Jahr. Die Ausgabe lohnt sich wirklich, denn nach 3 Parks hat er sich schon bezahlt gemacht. Riesige Felsen und Kakteen erwarteten uns im Joshua Tree Park. Zum Glück machten wir nicht die Bekanntschaft mit

dem Cholla Cactus. Dieser Kaktus kann einen „anspringen“ und seine Stacheln können oft nur im Krankenhaus entfernt werden!

Am nächsten Tag ging es schon früh los in Richtung Williams. Durch diesen Ort führt auch heute noch die historische Route 66. Früher war das einmal die Main Street of America (Hauptstraße Amerikas). Sie ging von Chicago in Illinois bis nach Santa Monica in Kalifornien. Seit 1984 kann man den kleinen Ort, der 1880 gegründet wurde, auf dem Interstate Highway 40 umfahren, was aber sehr schade wäre, da die kleine Stadt einen ganz besonderen Charme hat. Kleine Geschäfte, Cafés und Restaurants im Western Stil, verrückte Autos (HotRods), die an der Straße stehen oder dem Betrachter beim Restaurantbesuch ins Auge fallen, weil sie dort vorbeifahren. Es summt in dieser Stadt wie in einem Bienenstock.



Um mal zu zeigen wie sich doch die Worte „gleich um die Ecke“ bei Deutschen und Amerikanern unterscheiden, hier eine kleine Episode dazu. Wir wollten in einen Harley Davidson Shop und fragten in Williams in einem Geschäft, wo denn der nächste Shop wäre. Die Verkäuferin meinte: „Nader ist gleich um die Ecke“. Sie sagte uns die Adresse und wir machten uns mit Hilfe unseres Navigationssystems gleich auf den Weg. Das „gleich um die Ecke“ war dann mal schlappe 35 Meilen entfernt (das sind umgerechnet 56,33 Kilometer). Doch die Fahrt hat sich gelohnt, denn wir konnten alles finden, was wir gesucht hatten und schöne Motorräder gab es dann auch noch gratis zu sehen. Nach unserem Einkauf fuhren wir nach Williams zurück und aßen in einem mexikanischen Restaurant zu Abend. Danach bummelten wir noch durch den kleinen Ort, der bei Dunkelheit noch charmanter als am Tage wirkt.

Am nächsten Morgen machten wir uns nach dem Frühstück auf zum Grand Canyon. Ich war sehr gespannt. Wir hielten am Besuchercenter und erkundigten uns, wie wir am besten diese riesige Schlucht erkunden könnten. Man sagte uns, dass es kostenfreie Busse zu den schönsten Aussichtspunkten gäbe, erklärte uns, wo sie abfahren und schon saßen wir in einem und ließen uns zu diesem Naturschauspiel bringen. Nach wenigen Minuten stiegen wir aus dem Bus und da war sie, „die Mutter aller Schluchten“, wie wir auf dem T-Shirt einer deutschen Touristin lesen konnten. Diese Aussicht, die Größe und Tiefe, das alles kann man gar nicht in Worte fassen. Und schon gar nicht in einem Bild festhalten, weil es so gigantisch ist. Versucht haben wir es trotzdem, aber es ist wirklich nur ein Bruchteil, was wir da einfangen konnten. Nachdem wir dort unsere Fotos gemacht haben fuhren wir wieder mit dem Bus zum nächsten Aussichtspunkt. Wohl 4 Stunden haben

wir am Grand Canyon zugebracht, aber ich fürchte wir haben nur einen kleinen Teil erlebt.



Wir trennten uns ungerne, aber es musste sein, denn wir mussten ja noch eine ziemliche Strecke fahren um unser nächstes Etappenziel zu erreichen. Den kleinen Ort Page am Lake Powell. Dort übernachteten wir. Dem Lake Powell wollten wir erst am nächsten Tag einen Besuch abstatten, was wir auch taten, bevor es weiter ging. Wieder 160 Meilen endlose Weite, gerade Straßen, wo man meilenweit schauen konnte und niemand war. Und dann wie aus dem Nichts tauchte unser Hotel in einem kleinen Ort auf. Direkt unterhalb des Bryce Canyons. Schnell das Gepäck ins Zimmer gebracht und dann hinein in den Canyon. Ich hatte gedacht, dass nichts den Grand Canyon toppen könnte, doch ich hatte mich getäuscht, denn der Bryce Canyon war noch schöner. Sehr viel kleiner zwar und nicht so bekannt und überlaufen und trotzdem wunderschön. Die Farben, die Plateaus, einfach nur herrlich.



Am nächsten Tag ging es weiter in Richtung Las Vegas. Unser nächstes Ziel. Auf dem Weg dorthin, der wieder von ewiger Weite und Einsamkeit geprägt war, machten wir Station am Zion National Park. Für Wanderer wohl ein Muss. Auch dort gab es kostenlose Busse, in denen man eine kleine Rundreise durch den Park machen konnte, was wir gern unternahmen. Danach ging es weiter nach Las Vegas, wo wir am frühen Abend ankamen. Schon von weitem konnte man den Stratosphere Tower sehen. Bisher hatte ich ja keine Wolkenkratzer zu Gesicht bekommen, hier waren sie dann, wenn auch kleiner und doch so gigantisch. Natürlich führte uns unser Weg nach dem Einchecken im Hotel auf den „Strip“. Dort gab es dann einen Regenschauer und warm war auch irgendwie anders, aber das war uns egal und wir besuchten als erstes das Balleys, wo uns der Shuttlebus des Hotels abgeliefert hatte. Innen fand man sich plötzlich in Paris wieder. Doch schon bald verließen wir es und steuerten das Caesars Palace an. Es war noch beeindruckender als das Balleys. Schaute man

nach oben, meinte man, dass man unter dem echten Himmel spazierte und das im Forum Romanum. Hier wollte ich dann natürlich auch einmal ein wenig zocken. Mein Limit war 1 Dollar. Den wollte ich gnadenlos verzocken. Also gesagt, getan. Ein Dollar in den Automaten und es macht kling, kling.



50 Dollar gewonnen. Natürlich habe ich sie mir auszahlen lassen.

Das Highlight am nächsten Tag war der Hoover Staudamm. Ein beeindruckendes Bauwerk. Danach ging es weiter zum



Lake Mead. Erschreckend für mich war der Rückgang des Wasserstandes des Lake Mead. Nach meiner Schätzung ist der Wasserstand dort in wenigen Jahren um etwa 15 – 20 Meter gesunken und es wird nicht wieder gefüllt werden. So deutlich war es am Hoover Staudamm nicht sichtbar gewesen, obwohl man es dort auch schon erkennen konnte. Auf der Rückfahrt nach Las Vegas entdeckten wir noch ein uriges kleines Restaurant, das in „Old Nevada“ lag. Vor allem die Toiletten waren sehenswert. Bei den Damen kam man sich wie in einem Saloon vor und an den Türen hingen



Damenkleider oder Damenunterwäsche, wie man sie aus dem alten Western kennt. In der Herrentoilette stand als Urinal eine Badewanne, wie mein Mann mir berichtete. In diesem kleinen Restaurant stärkten wir uns für den Rest

des Tages. Wir suchten dann noch das Outlet Center South auf, allerdings machte es keinen Spaß dort von Laden zu Laden zu schlendern, da es wieder regnete und so kehrten wir ins Hotel zurück. Am Abend trieb es uns noch mal auf den „Strip“ und wir machten noch ein paar Abstecher in die verschiedenen Casinos, ohne zu spielen. Doch schon bald

kehrten wir ins Hotel zurück, da wir am nächsten Morgen Richtung Death Valley aufbrechen sollten. Gut gerüstet mit Wasser für uns und für unser Auto brachen wir auf. An einen der heißesten Orte der Erde sollte es gehen. Death Valley, Tal des Todes. Aber erst mal ging es Meile um Meile gerade aus. Dann endlich kam die Kreuzung zu der Straße die ins Death Valley führte. Und was steht da am Straßenrand? Ein Schild mit der Aufschrift: Überflutung. Überflutung? Hallo? Kann ja wohl nicht sein. Doch wir sahen noch riesige Wasserpflanzen, aber die Straße war wieder freigegeben. Ich achtete auf



unseren Temperaturanzeiger. 80 Grad Fahrenheit (ungefähr 22,5 Grad Celsius). Hm, sollte das wirklich das Death Valley sein? Da hatten wir ja in Los Angeles höhere Temperaturen. Und dann gab es auch noch einen Regenschauer. Nun ja wir fanden es so natürlich angenehmer und ich war sehr überrascht, dass es dort so viele Pflanzen gab. Außerdem war es nicht gerade eben und platt, sondern ziemlich bergig. Inmitten des Death Valleys machten wir auf der Furnace Creek Ranch Rast. Wir konnten kaum glauben, dass es da wirklich einen Golfplatz gab. Was für eine Wasserverschwendung in unseren Augen. Nach einem erfrischenden Getränk ging es weiter. Und schnell wurde uns klar, dass die Amerikaner nur gerade aus fahren können. Sobald eine Kurve kommt werden sie extrem langsam. Und im Death Valley gab es viele Kurven. Das machte das Fahren dann auch interessant, nicht wie die meilenlangen geraden Straßen. Bald hatten wir es durchquert und kamen an unser Etappenziel für diesen Tag. Ein kleines Örtchen namens Lone Pine. Hier kam man sich vor wie in einem Western. Die Landschaft rief direkt nach Colts und Pferden. Durch einen Besuch im Filmmuseum von Lone Pine erfuhren wir, dass ganz in der Nähe viel Western gedreht worden sind. Unter anderem auch der neueste Django – Film, Django Unchained, den ich im Flugzeug noch angesehen hatte. Doch das urigste in dem Ort ist ein richtiger Saloon. An jedem freien Platz an den Wänden war er beklebt mit echten Dollarnoten, auf denen Liebesbezeugungen für die Bedienung standen.

Unser nächstes Etappenziel war San Francisco, mit einem Besuch des Yosemite National Parks. Das Highlight waren die Mammutbäume. Leider konnte man sie nicht umarmen, denn sie waren mit Zäunen gesichert. Was man auch ver-

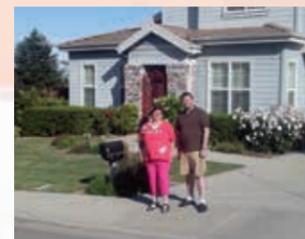
stehen kann. Sehenswert waren auch noch die Wasserfälle, die man beobachten konnte. Auch hier gab es wieder eine



Rundreise mit kostenlosen Bussen. Und auch hier hätte man Wandern ohne Ende können, doch wir mussten weiter. San Francisco war noch weit. Beziehungsweise Hayward, wo wir uns mit Thorsten Schulz (seine Eltern leben in Puschendorf) verabredet hatten. Er arbeitet zurzeit in Amerika. Als wir bei ihm ankamen luden wir uns selbst ein, denn unser Hotel, wo wir 2 Tage bleiben sollten, wollte 41 Dollar pro Tag für das



Parken und das wollten wir uns sparen. Thorsten war auch gleich einverstanden und so machten wir uns erst einmal an das Abendessen. Es gab riesige Steaks und gegrillte Maiskolben und Salat. War echt lecker und endlich auch mal wieder „normales“ Brot. Am nächsten Morgen, nach einem ausgedehnten Frühstück zogen wir los nach San Francisco. Wir parkten den Wagen auf dem Parkplatz vor dem Bahnhof und fuhren mit dem Zug hinein nach San Francisco. Die Stadt



verfügt über ein gutes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln und ist auch zu Fuß gut erkundbar. Am Union Square stiegen wir aus und machten uns auf zur Erkundungstour. Eigentlich wollten wir ja mit dem Cable Car fahren aber da hätten wir Stunden warten

müssen, also blieb es bei einem Foto vor einem der Cable Cars. Auch Fisher Mans Warf sparten wir uns, obwohl wir da waren, aber da schoben die Menschenmassen und das war uns dann doch zu viel. Dafür bummelten wir durch Chinatown und das Finanzviertel, wo ich endlich meine heißersehten Wolkenkratzer sehen konnte. Es war so eindrucksvoll. Chinatown war auch wunderbar. Kleine Geschäfte und Restaurants reihten sich aneinander. Immer weiter ging es und wir konnten einen kleinen Blick auf Little Italy werfen, bevor wir zurück nach Hayward mit dem Zug fuhren, nur um

dann noch einmal mit dem Auto nach San Francisco zurück zu fahren, denn wir wollten ja unbedingt die Lombard Street

entlangfahren, was wir auch taten, aber zuvor mussten wir über die längste Brücke nach San Francisco, die ungefähr 5 Meilen lang ist fahren. Immer wenn man nach San Francisco fährt muss man an den Brücken bezahlen. Und es ist egal welche Brücke man benutzt. Wir machten nun noch einen Abstecher nach Sausalito, allerdings erst nachdem wir das Rathaus der Stadt bewundert hatten. Alle Sehenswürdigkeiten haben wir gesehen, nun fehlte nur noch eine. Die Golden Gate Bridge. Leider sollten wir sie nicht zu Gesicht bekommen, obwohl wir sogar über sie gefahren sind, denn sie lag im dichten Nebel. Selbst als wir über sie gefahren sind, wussten wir nur, dass sie es ist, weil sie rot angestrichen war. Am nächsten Tag, nachdem wir uns von Thorsten verabschiedet hatten, versuchten wir es noch einmal, doch auch diesmal hatten wir Pech. Wieder Nebel. Und so machten wir uns, ohne einen nebelfreien Blick auf die Golden Gate Bridge, auf den Weg nach San Simeon. Und das auf dem Highway 1, der Traumstraße der Welt. Unser Weg führte über Monterey und Carmel nach San Simeon. Immer an der Küste entlang, wo wir ab und zu mal hielten, nur um die Aussicht zu genießen. Kurz vor San Simeon kam dann das Highlight dieser Etappe. Ein ganzer Strand voll Seeelefanten. Sie buddelten sich im Sand ein, dösten oder schmusten miteinander. Was mich aber am meisten freute war, dass sie einfach ins Meer verschwinden konnten, wenn ihnen die Zuschauer zu viel wurden.

Die Abreise nahte. Als erstes gaben wir unseren Wagen ab. Insgesamt sind wir 3496 Meilen gefahren (5626 Kilometer) und haben doch nur einen Bruchteil gesehen. Wir waren in 4 Staaten. Utah, Nevada, Arizona und Kalifornien. Mit dem



Busshuttle fuhren wir zum Flughafen, wo man uns mitteilte, dass unser Flug überbucht sei und man uns fragte, ob wir noch 2 Tage in Los Angeles bleiben wollten. Wir stimmten zu, doch dann konnten wir doch mitfliegen, aber weil wir es auch in Erwägung gezogen hatten noch 2 Tage zu bleiben, hat man uns in die Business Class hochgestuft. Fliegen kann auch echt schön sein. Im Flugzeug konnte ich unsere Reise noch einmal Revue passieren lassen und es ist immer noch unglaublich wie groß, wie weit dieses Land ist. Von den vielen Eindrücken werde ich wohl noch lange zehren können. Und es wäre noch so viel zu entdecken gewesen. Na ja vielleicht ja irgendwann noch mal und dann mal andere Bundesstaaten.



Bioland
DE-ÖKO-006

Saftiges Fleisch vom Weide-Jungrind!



ZACHERHOF
Fam. Gerald Weghorn
In der Reit 1 · 90617 Puschendorf
Telefon: 09101 / 8571
E-Mail: info@zacherhof.com

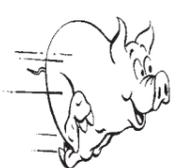
Unser Bestellformular sowie weitere Infos finden Sie unter:
www.zacherhof.com

Die nächste CSU-Zeitung für Puschendorf erscheint im Oktober 2013.



EIS CAFÉ CARLO
Herzogenaurach - Langenzenn - Höchstadt - Heilsbronn
Puschendorf
Neustädter Str. 31. Tel. (09101) 6345

Metzgerei Kallert
Käse · Fisch · Wein · Feinkost
Mit eigener Schlachtung und Wurstproduktion
Geschenkartikel und Plattenservice



Fürther Straße 3
90617 Puschendorf
Tel. : 09101/2153
Fax: 09101/53 60 33



Solarstrom nutzen - durch die Kraft der Natur Geld sparen!

Zollfrank
Solar- & Haustechnik GmbH



Unser Büro in Siegersdorf
Hauptstraße 11c
90587 Veitsbronn
Telefon: 0911 7660066
Fax: 0911 76600670
www.zollfrank-haustechnik.de

Hampel
Dipl.- Finanzwirt (FH)

§ STEUERBERATER

Schießhausweg 9, 90617 Puschendorf
Telefon (09101) 99 71 71
Mobiltelefon (0174) 444 777 5
Telefax (09101) 99 71 70
Email kanzlei@stb-hampel.de

Schwerpunkte

- ✓ Einkommenssteuer
- ✓ Betriebliche Steuer
- ✓ Buchführung
- ✓ Jahresabschluss
- ✓ Beratung in allen steuerlichen Angelegenheiten

Termin nach Vereinbarung

St. Wolfgang

Ihrer Gesundheit zuliebe  **potheke**

Inh. Christian Frosch
Neustädter Str. 14 - 90617 Puschendorf
Tel. 09101/438 - Fax 09101/9827

Ergotherapie



Iris Birkenfeld
Konferenzstraße 4 · 90617 Puschendorf
Termine nach Vereinbarung - Hausbesuche - Alle Kassen
Tel./Fax: 0 91 01/70 41 51 Mobil: 01 75/2 84 25 48

Wir fahren nach Berlin

Wir, die Gewinner der Rad-Rallye und des Schafkopfturniers der CSU haben unseren Gewinn eingelöst.

Im März war es endlich soweit: „Die Reise nach Berlin“. Das Programm war natürlich politisch geprägt. Die Highlights waren die Besichtigung und Führung im Reichstag und Plenarsaal. Unter anderem wurden wir vom parlamentarischen Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Herrn Christian Schmidt begrüßt und erfuhren sehr viel über die schwierige und zeitaufwendige Arbeit der Bundestagsabge-

ordneten. Auch die obligatorische Stadtrundfahrt wurde uns geboten. Leider hat es aber der Wettergott nicht gut mit uns gemeint, es schneite und war saukalt.

Es war eine sehr interessante und gut organisierte Reise, die man jedem politisch Interessierten empfehlen kann. Reiseleitung, Unterkunft und Verpflegung waren ausgezeichnet.

Ilse und Frank Rosentreter



Nun ist die Katze aus dem Sack

Wie der Presse zu entnehmen war, wird von namhaften Politikern der SPD darüber nachgedacht, im Falle eines Wahlergebnisses entsprechend der derzeitigen Umfrageergebnissen, **nicht** in eine Koalitionsregierung mit der CDU/CSU einzutreten. Diese Überlegungen lassen nur den Schluss zu, dass die SPD zusammen mit den Grünen und mit Hilfe der Linkspartei eine Regierung anstrebt, obwohl sie stets eine

Zusammenarbeit mit den Linken ausgeschlossen hat. Da kann man nur hoffen, dass die FDP den Einzug in den Bundestag aus eigener Kraft doch noch schafft. Deshalb zählt bei der Bundestagswahl jede Stimme. Diese Binsenweisheit war noch nie so richtig und wichtig wie diesmal am 22.09.2013.

Karlheinz Merz

Schützenkirchweih

Auch in diesem Jahr lud die Schützengilde Puschendorf wieder zu ihrer traditionellen Schützenkirchweih ins Schützenhaus ein. Viele Gäste folgten der Einladung und beteiligten sich eifrig am Schießen. Insgesamt nahmen 47 Männer, Frauen und Jugendliche und 7 Mannschaften den Wettbewerb auf und gaben ihr Bestes.

Die schießfreie Zeit wurde von den Schützenfrauen mit leckeren Kuchen und Kaffee vom Buffet verkürzt. Nachdem dann noch der Grill angeschürt wurde, konnte man sich bei schönem Sommerwetter und guter Unterhaltung auch noch ein deftiges Abendessen gönnen. Spannend wurde dann die Preisverleihung.

Den Reisegutschein im Wert von 150,- € gewann Stefan Probst beim „Biathlon-Schießen“.

Das Mannschaftsschießen, bei dem jede teilnehmende Mannschaft ein Fässchen Bier bekam, gewannen die Clubfreunde mit 150 Punkten. Zweiter wurde die Mannschaft der SPD, dritter die Fam.



Probst.

Die Serie Schützen konnte Max Lompa mit 70 Punkten für sich entscheiden. Zweite wurde Kathrin Probst mit 68 Punkten, dritter Udo Birner mit 59 P.

Die Hauptscheibe gewann Angela Meyer vor Udo Birner und John Ande.

Die Kirchweihscheibe ging an Birgit Hiltner.

Alle Sieger wurden mit schönen Preisen belohnt – von Sachwerten über Haushaltsgeräte bis zu Stadtwurst und Presssack war alles dabei.

Herzlichen Dank an die Vorstandschaft und die Mitglieder der Schützengilde, die sich wieder sehr viel Arbeit und Mühe gemacht haben, für die tolle

Organisation und die gute Bewirtung. Freuen wir uns auf eine neue Auflage im nächsten Jahr mit noch mehr Besuchern.

Wolfgang Kistner



Erlebnis vor Ergebnis!

Handballabteilung des SV Puschendorf veranstaltet 3. Rasenturnier in Serie

Am Wochenende 15./16. Juni 2013 veranstalteten die Handballer des SV Puschendorf bereits zum dritten Mal ihr Rasenturnier für Kinder- und Jugendmannschaften. Bei idealem Wetter konnten die Puschendorfer insgesamt 36 Gastmannschaften aus dem Stadt- und Landkreis auf der Waldsportanlage in Puschendorf begrüßen, ergänzt wurde das Teilnehmerfeld durch 12 eigene Mannschaften.

Am Samstag spielten zunächst 10 Mini- und 13 E-Jgd-Mannschaften getreu dem Motto „Erlebnis vor Ergebnis“ auf den vier Rasen- und einem Beachplatz. Speziell die Spiele auf dem Beachfeld, welches eigentlich etwas zu klein für Beachhandball ist, waren der große Renner bei den Kindern. Ebenfalls nahmen einige Kinder der Grundschule Veitsbronn am Turnier teil. Bereits seit mehreren Jahren unterhalten die Puschendorfer Handballer im Rahmen des „Sport nach 1“ eine Sport-Arbeits-Gemeinschaft (SAG) mit der Grundschule in Veitsbronn.

Am Sonntag folgten dann die Spiele von weiteren 17 Mannschaften der Altersklasse weibliche und männliche D-Jugend sowie die Spiele der insgesamt 8 C-Jgd. Mannschaften. In Summe freute sich der Veranstalter über mehr als 500 Kinder und in etwa gleich viele Besucher an den beiden Tagen. Die zumeist sehr stolzen Eltern sahen viele spannende Spiele und freuten sich zusammen mit den Kindern über 1.004 Tore.

Für das leibliche Wohl aller Besucher war an den beiden Tagen bestens gesorgt, das Orga-Team der Handballabteilung, welches auch dieses Jahr wieder perfekt von vielen Eltern und freiwilligen Helfern unterstützt wurde, leistete ganze Arbeit.

So waren am Ende auch wieder alle Beteiligten SIEGER, die teilnehmenden Kinder erhielten eine Siegermedaille oder einen Pokal, noch mehr freuten sich die meisten aber über die Süßigkeiten; die SVP Handballer über eine gelungene Veranstaltung und eine schöne Finanzspritze für die Abteilungskasse.

Besonders stolz macht die Puschendorfer aber die Tatsache, dass immer dann wenn der Ruf nach Hilfe laut wird, diese auch stets gerne von den Eltern geleistet wird. Dies zeigte sich dann auch gleich nach der Veranstaltung am frühen Sonntagabend, wieder. Innerhalb von nur 2 Stunden war die gesamte Anlage wieder gereinigt und aufgeräumt. So, durch alle Helfer motiviert, freut man sich schon gleich wieder auf das nächste Jahr. „Nach dem Turnier ist vor dem Turnier“

Gerd Heckel, 1.AL Handball



Unsere Sommer-Preisoffensive

für Ford-Neufahrzeuge

Mondeo
Cool & Sound
Limousine oder Turnier
1,6 l 88 kW (120 PS)

€19.990,-

Focus
Ambiente
Limousine oder Turnier
1,0 l EcoBoost 74 kW (100 PS)

€14.990,-

Kuga
Trend
1,6 EcoBoost
110 kW (150 PS)

€20.990,-

Fiesta
Trend mit Tageszulassung
incl. Cool & Sound Paket 1
1,25 l 44 kW (60 PS)

€9.990,-

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): 9,1-5,9 l (Innerorts), 5,6-4,2 l (außerorts), 6,7-4,8 l (kombiniert). CO₂-Emissionen: 156-112 g/km (kombiniert).

Röder Automobile
Alte Reutstr. 99
90765 Fürth-Ronhof
☎ (0911) 979700

Automobile Burgfarrnbach
90768 Fürth
Hintere Str. 130
☎ (0911) 997500

Autohaus Neustadt
Rudolf-Diesel-Str. 12
91413 Neustadt a.d. Aisch
☎ (09161) 88400



Sommerfest des Kindergartens

(eh) Weil der Himmel seine Schleusen nicht schließen wollte und das Fest im regengetränkten Rasen zu versinken drohte entschieden sich Christine Weiß und ihr Team vom Kindergarten „Grünschnäbel“ für den Umzug in die Eichwaldhalle. So war das Sommerfest vom Wetter unabhängig und Kinder, Erzieherteam und Eltern und die Familien feierten einen bunten Nachmittag zusammen. Das Thema des Tages war sozusagen international, denn die Kinder konnten über die verschiedenen Erdteile in einem Quiz ihre Phantasie, Ge-

schicklichkeit und auch ihr Wissen unter Beweis stellen. Die Eltern durften dabei gerne ein bisschen Unterstützung bieten. Natürlich gab es auch Gelegenheit zu einem gemütlichen Schwätzchen mit hervorragendem, liebevoll gebackenem Kuchen und frischem Kaffee. Ein großes Lob gilt dem Team für die schönen Spiele und die bunt geschmückte Halle. Und ebenso sei der Elternbeirat hier einmal hervorgehoben für die viele Arbeit in der Vor- und Nachbereitung dieses gelungenen Festes.

Torte für das Familienspiel

(wk) Am 14.07.2013 war das 30. Familienspiel des Landkreises Fürth in Puschendorf. Aus diesem Anlass hat die Bäckerei Jakob die Torte spendiert, wie sie auf unserem Bild zu sehen ist bevor sie vom Landrat feierlich angeschnitten wurde.



**steuerliche,
rechtliche
und
betriebswirtschaftliche
Beratung**
von der
Existenzgründung
bis zur
Erbfolgeregelung

Kanzlei
HOßmann

Wilhelm Hofmann
Rechtsanwalt
Steuerberater

Hauptstelle:
Flurstraße 1, 90617 Puschendorf

Zweigstelle als Rechtsanwalt:
Vacher Str 98, 90766 Fürth

Kontakt:
tel. 09101 / 8313
fax. 09101 / 6665
info@wilhelmhofmann.de

Internet:
www.wilhelmhofmann.de

Tag der offenen Gartentür (1)

Der zentrale in Puschendorf ausgetragene „Tag der offenen Gartentür 2013“ war ein Volltreffer. Zirka 1.500 Besucher durchstreiften die fünf Prachtgärten und folgten größtenteils der Einladung zum Dorfspaziergang „Blick über den Gartenzaun“. Das von Solentiname und dem Obst- und Gartenbauverein (OGV) organisierte Kaffee- und Kuchenfest am Kräutergärtlein wurde ebenfalls rege besucht. Der erwirtschaftete Betrag von 672€ wird von beiden Vereinen für die Hochwasseropfer in der Partnergemein-

de Zwönitz-Dorfchemnitz zur Verfügung gestellt. Der hiesige OGV bedankt sich herzlich bei den teilnehmenden Gartenbesitzern, den Kuchenspendern und der Eine-Welt-Gruppe für ihre engagierte Unterstützung.

Dr. Richard Mährlein, 1. Vorsitzender OGV

(Fortsetzung nächste Seite)



Der Landrat eröffnet die Veranstaltung

30 Jahre Solentiname Eine-Welt-Gruppe in Puschendorf

Es stand lange fest, dass wir diesen Geburtstag mit einer Jubiläumswoche feiern. Wir wollten unsere Arbeit darstellen, Sie alle einladen mit uns zu feiern und dazu anregen, sich Gedanken zu machen, auch über Probleme in unserem Land. Daher unterstützen wir mit der Kollekte unseres Jubiläumsgottesdienstes das Asylteam St. Rochus in Zirndorf, das dort Flüchtlingen, besonders auch Kindern, wertvolle Hilfe leistet. Wir alle leben auf dieser EINEN Welt, die wir im Vereinsnamen tragen.

„Eine Welt voller Wunder“ wurde zum Motto unseres Dankgottesdienstes und zum Leitgedanken der Woche. Zu danken gibt es einiges: dass uns das Leben Menschen beschert, die auf so vielfältige Art den Verein bereichern, dass wir das Waaghäuschen umbauen konnten zum Eine-Welt-Laden, der nun seit einem Jahr besteht. Weiterhin sind wir dankbar, dass wir Menschen gewinnen, die mit ihrem Einkauf helfen, das Leben der Produzenten etwa in Afrika erträglicher zu machen. Mit unserem Vortrag „Faire Preise statt Almosen“ erreichten wir viele Zuhörer. Diese überzeugten sich in der Pause vor dem Kurzfilm von dem Wohlgeschmack einiger Schokoladen und Weine. Dass Fairhandelsorganisationen ihren Kakaobohnenproduzenten einen Preis garantieren, der immer über den an der Börse gehandelten Weltmarktpreisen liegt, bleibt in Erinnerung.

Ebenso bleiben die lachenden Augen des Kindes eines Kakaobauern im Gedächtnis, als es zum ersten Mal in seinem Leben Schokolade isst. Die Fairpack-Fairwandlungsaktion war der krönende Abschluss, die Resonanz war durchweg positiv. Alle Teilnehmer gaben Müll eine zweite Chance und es entstanden schöne Roboter, Blumen und Perlenketten. Mehr erfahren

der Laden aufgrund der Urlaubszeit nur an den Samstagen von 10-12 Uhr geöffnet. Als Nächstes freuen wir uns auf die Blumenaktion am Kirchweihsonntag, den 8. September 2013. Wir bitten Sie hierfür wieder um ihre Pflanzenabgeber.

Fabienne Feller-Geißdörfer



Sie auf der Vereinshomepage www.solentiname-eineweltgruppe.de oder Sie abonnieren den Newsletter unter info@solentiname-eineweltgruppe.de. Persönlich treffen Sie uns im Laden, freitags und samstags von 10-12 Uhr, dienstags von 16-18 Uhr. Im August ist

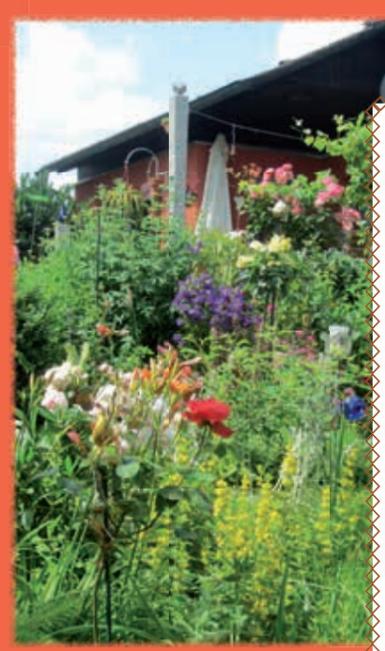
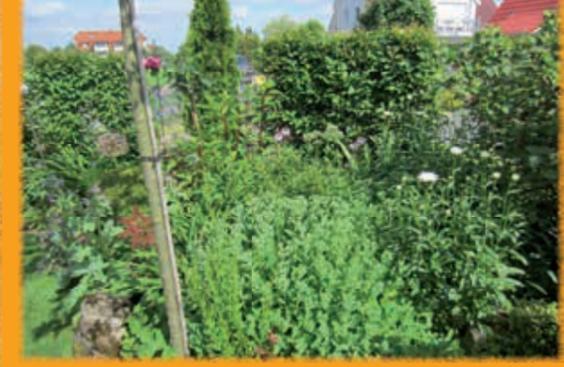
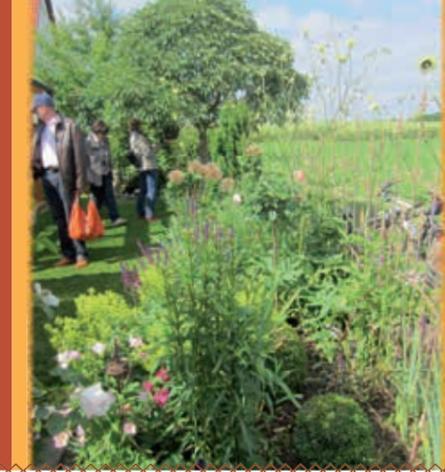
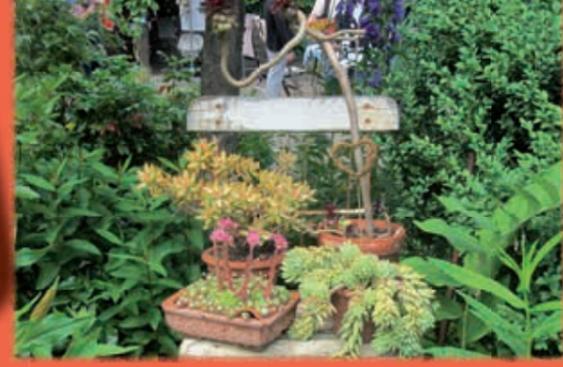
SOLENTINAME
Eine-Welt-Gruppe
Puschendorf e.V.

Neu im Web!

Mehr Information über unseren Verein, geplante Aktionen, unseren Eine-Welt-Laden mit Info zu unserem Sortiment, Termine von Veranstaltungen und News finden Sie auf unserer Homepage www.solentiname-eineweltgruppe.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 16 bis 18 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr
Sonntag 10 bis 12 Uhr

www.solentiname-eineweltgruppe.de



Tag der offenen Gartentür (2)

Erstmalig fand der kreisweite „Tag der offenen Gartentüre“ nur in Puschendorf statt. Um die vielen Fahrten innerhalb des Landkreises zu vermeiden, hat sich der Kreisverband des Obst- und Gartenbauvereins entschieden, die Aktion nur in einem Ort anzubieten. Der örtliche Vorsitzende Dr. Richard Mährlein hatte sich spontan bereit erklärt, Puschendorf anzubieten.

Neben fünf Familien, die ihre Gärten zur Besichtigung gänzlich freigegeben hatten, waren viele andere Gärten über den Gartenzaun hinweg zu besichtigen.

Mittelpunkt der Ausstellung war das Baugebiet West II mit Drossel-, Amsel- und Finkenweg. Das Baugebiet war vor über 20 Jahren erschlossen worden und hat zwischenzeitlich eine feste gärtnerische Struktur erhalten.

Zur Eröffnung, die vom Landrat und Kreisvorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Matthias Dießl, sowie vom örtlichen Bürgermeister Wolfgang Kistner mit Grußworten eingeleitet wurde, führte auch die Volkstanzgruppe Puschendorf-Kirchfembach einige Volkstänze auf. Rund 200 Besucher hatten sich zur Eröffnung einladen lassen. Anschließend konnten die Gärten besichtigt werden.

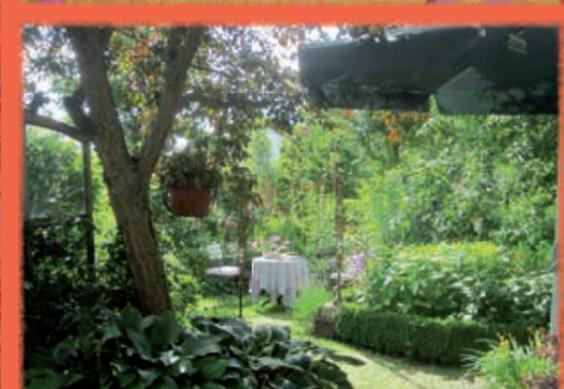
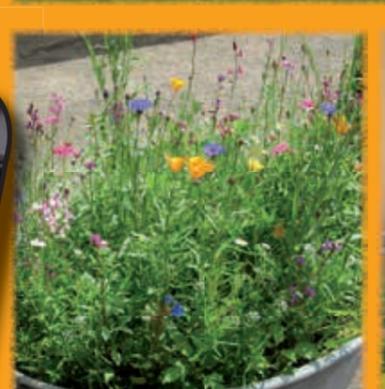
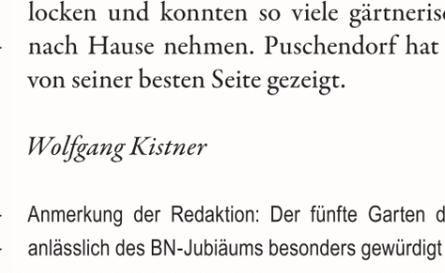
Unterschiedliche Größen der Gärten, verschiedene Bepflanzungen oder sonstige gestaltende Elemente ließen die Besu-

cher viele Ideen mit nach Hause nehmen. Vom naturnahen Garten bis zur parkähnlichen Anlage war alles vorhanden. Herzlichen Dank an die Familien Weisser im Amselweg, Pechtl im Finkenweg, Philipp in der Vogelstraße, Schlüssel in der Blumenstraße und Höfler in der Neustädter Straße. Zur Stärkung hatte sich die örtliche Gastronomie gerichtet und die Eine-Welt-Gruppe Solentiname verkaufte Kaffee und Kuchen an der Eichwaldhalle. Der Erlös aus dieser Aktion wurde der Hochwasserhilfe für Dorfchemnitz gespendet.

Durch die weitläufige Verteilung durch ganz Puschendorf konnten die vielen auswärtigen Besucher unser Dorf einmal von den verschiedenen Seiten kennenlernen. Da das Wetter im Laufe des Tages immer besser wurde, ließen sich annähernd 1.500 - 2000 Gartenfreunde nach Puschendorf locken und konnten so viele gärtnerische Eindrücke mit nach Hause nehmen. Puschendorf hat sich auf jeden Fall von seiner besten Seite gezeigt.

Wolfgang Kistner

Anmerkung der Redaktion: Der fünfte Garten der Familie Schlüssel ist anlässlich des BN-Jubiäums besonders gewürdigt worden (siehe Seite 15).





WELLA
ILLUMINA
COLOR

FRISEUR PATTERMANN

Inh.: Daniela Heinz

Wir freuen uns auf Sie!

Neustädter Str. 18
90617 Puschendorf
Tel.: 09101 - 6510

Wir suchen Verstärkung für unser Team

- ◀ Friseur / Friseurin
- ◀ besonders am Wochenende
- ◀ auch zur Ausbildung
- ◀ ab September

Italienische Spezialitäten

Hausgemachte Nudeln - Pizza
Fisch - Salate - Dolci



Ristorante
La Bussola
am Golfplatz



La Bussola am Golfplatz, Forstweg 2, Tel. 09101/63 63
Di-So 11.00-22.00 Uhr, Montag Ruhetag

Vermieten ist unsere Stärke!

Wir suchen für Sie
den passenden Mieter!

Kostenlos für den Eigentümer!

UHL Immobilien

Tulpenstr. 7
90617 Puschendorf
Tel.: 09101 - 2801
Fax: 09101 - 904283
uhl-immobilien@web.de

Rufen Sie uns unverbindlich an!

Kosmetik & Fußpflege

Heidi Stein

90617 Puschendorf
Kornstraße 1 • Tel. 09101/9407



- ◆ Gesichtspflege
- ◆ Medizinische Fußpflege
- ◆ Maniküre
- ◆ Wellness-Massagen
- ◆ Enthaarung

Das Kosmetikstudio für SIE & IHN

Ihr Wohlbefinden steht im Mittelpunkt – mit ausgewählten Produkten und individueller Beratung.

Aus fremder Feder...

Es singe, wem Gesang gegeben

von Ruth Hanke

Ich saß in der Kirche und sang „Großer Gott, wir loben dich...“. Oder hoffte das zumindest.

Zu meiner Rechten saß mein Ehemann Randolph, mit dessen kräftigem, melodischen Tenor er auch ohne zu brüllen den Kronleuchter zum Zittern brachte, zur Linken meine Tochter Susanne, deren sicherer, ungemein tragfähiger Sopran sich wie eine Lerche über das Meer der Stimmen erhob; etwas weiter in der gleichen Kirchenbank der stimmgewaltige Bürgermeister, mit dem sich wahrscheinlich gänzlich unbewusst der Randolph gerade ein Wettsingen lieferte.

Wenn ich statt „Großer Gott, wir loben dich...“ gesungen hätte: „In die Hofpfisterei, da geh ich allweil nei...“, hätte wahrscheinlich weder ich selbst, noch irgendein anderer Mensch den Unterschied bemerkt.

In meiner Herkunftsfamilie wurde viel gesungen, woran ich mit der Unbefangenheit eines Kindes auch gerne teilnahm. Meine Mutter, mein Bruder und mindestens noch eine meiner Schwestern sind sehr musikalisch, ich selber, wie sich herausstellen sollte, nicht so sehr.

Während mein Bruder Frieder schon in der achten Klasse des Gymnasiums Trompete, Klavier und Kontrabass spielte, sich im Jazz-Ensemble und der schuleigenen Musicalbühne engagierte, hatte ich eine blamable Vier in Musik und war froh, wenn ich beim Singen den richtigen Ton traf. Mit der Zeit gewöhnte ich mir an, nur äußerst leise oder gar nicht mit zu singen, um keinen Störfaktor zu bilden, zumal der Randolph schon in der Jungeschar, die wir gemeinsam leiteten, mit E-Gitarre und mitreißendem Gesang die musikalische Führung übernommen hatte.

Im Laufe der Jahre machte ich mir viele Gedanken, wie man sich am besten musikalisch einbringen sollte. Es gab Beispiele wie einen Schulkameraden von mir, dessen falsches und mutwilliges Gepläse jede Harmonie im Gesang kaputt machte, der sich aber von jeder Kritik und Selbstkritik unangekränkelt weiterhin als Naturtalent fühlte.

Es gab das Beispiel meines Vaters, der von sich glaubte, völlig falsch zu singen, bis er im Predigerseminar vorsingen sollte, und der musikalische Leiter meinte: „Was geben Sie denn da zum Besten? Wir sind hier nicht in der Oper. Rezitativ ist Sprechgesang. Da genügt auch die Hälfte.“

„Ich bemühe mich eben.“, antwortete mein Vater. „Weil ich ja doch nicht singen kann...“

„Wer hat Ihnen gesagt, dass Sie nicht singen können?“, fragte der musikalische Leiter.

„Mein Musiklehrer in der Grundschule.“, entgegnete mein Vater.

„Das hat ihm der Teufel eingegeben, damit Sie Gott nicht mit Ihrem Gesang loben. Sie singen wunderbar!“

Diese wenigen Worte bewirkten, dass sich mein Vater ohne Angst fähig fühlte zu singen, wann immer es in seinem Amt geboten war. Und zu ganz vielen Gelegenheiten daheim.

Ich erinnere mich an ein Jubiläum meines Gymnasiums, zu dem lokale Prominenz und Honoratioren eingeladen wa-

ren und wofür der gewaltige Gesamtchor einige erhebende

Choräle einstudiert hatte. Meine Freundin Diana sang im Sopran, einmal auch solo, weil sie eine strahlende, durchsetzungsfähige Stimme hatte, die unser Chorleiter Tiefenbacher etwas mühevoll dem Stimmvolumen der anderen Sopranstimmen anzugleichen suchte.

„Diana!“, brüllte er. „Plärr net so!“, wenn Diana wieder selbstvergessen aus voller Brust drauf los schmetterte. Der große Tag kam und gerade an der Stelle, als sich der Sopran festlich über den anderen Chören erhob, fiel Tiefenbachers Blick auf Diana, die im Sonntagskleid in der ersten Reihe stand. In dem Moment erinnerte sie sich schlagartig an sein „Plärr net so!“

Mit unwillkürlichem Stöhnen schlug sie sich die Hand auf den Mund – und verstummte vollends. Der Sopran fiel in sich zusammen wie ein Kartenhaus, der gesamte Chor kam ins Trudeln, das begleitende Orchester setzte nach einigen, schrillen Missklängen abrupt aus – die Vorstellung war gelaufen. Von Tiefenbachers Wutanfall erzählte man sich noch nach Jahren.

Wann sollte man also singen und wann lieber nicht?

Ich weiß es nicht. Aber meine persönliche Antwort erhielt ich vor einigen Jahren im Morgengebet als eine unserer „Nachtigallen“ mich aufforderte: „Sing mit! Wir sind heute nur wenige.“

„Aber ich...ich...“, stotterte ich. „Ich kann nicht. Ich singe falsch.“

Ich sehe noch den Ausdruck ihrer blauen Augen, mit dem sie mich ansah und ruhig antwortete „Das ist dem Herrn egal“. Plötzlich war alles anders. Dieser Satz fiel in mich hinein wie ein Groschen in die Parkuhr: Auf einmal war alles im grünen Bereich. Wenn das dem Herrn egal war - und ich wusste plötzlich, dem ist so – dann konnte ich bei allem fröhlich mitsingen, egal ob ich gehört werde oder nicht.

„Du singst wieder wie als Kind.“, sagte meine Mutter kürzlich. „Hab ich da nicht falsch gesungen?“, fragte ich.

„Da hast du niemals falsch gesungen!“, antwortete sie. „Das kam erst später, als du zu viel nachgedacht hast.“

Vielleicht ist das der springende Punkt. Wenn wir uns bei allem ehrlichen Bemühen um musikalische Harmonie von einem zwanghaften Perfektionismus verabschieden, bekommen wir die unbefangene Freude geschenkt, die dem Singen Spontaneität und Frische gibt, wie der Kirchenlieddichter Paul Gerhardt wusste, der die Unvollkommenheit seines Singens akzeptiert hat:

„Ach nimm das arme Lob auf Erden!
Mein Gott in allen Gnaden hin,
Im Himmel soll es besser werden;
Wenn ich bei deinen Englein bin;
Da sing ich dir im höheren Chor,
viel tausend Hallelujah vor.“

Brief an die Puschendorfer von unserem Landtagsabgeordneten Hans Herold

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Puschendorf,

das Wohl aller Generationen ist unerlässlich. Dafür ist eine solide und nachhaltige Finanzpolitik von großer Bedeutung. Umso mehr freut es mich, dass ich als Mitglied des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen im Bayerischen Landtag unsere Finanzpolitik im Freistaat entscheidend aktiv mitgestalten darf. Der Doppelhaushalt 2013/14 der Staatsregierung setzt entscheidende Akzente für unsere

Zukunft: Eine Milliarde an Schuldentilgung. Damit wird Bayern innerhalb von drei Jahren mehr als zwei Milliarden Euro getilgt haben, was fast zehn Prozent der Gesamtschulden im allgemeinen Haushalt bedeutet.

Neben einer soliden Finanzpolitik ist jedoch auch das Miteinander in der Gesellschaft für das Wohl aller Generationen notwendig. Dieses Miteinander zeigte sich vor allem in den letzten Wochen, als viele Teile von Bayern und Deutschland vom Hochwasser

betroffen waren. Besonders gezeigt hat sich hier die große Hilfsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Menschen, welche sich ehrenamtlich engagieren und mit ihrem Wissen einbringen, sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Ihr Verhalten, das Werte vermittelt und vorlebt, kann anderen Bürgerinnen und Bürgern ein Ansporn sein, sich für das Ehrenamt einzusetzen und den Blick nicht nur auf das eigene Wohl zu richten.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, gerne setze ich mich auch weiterhin für die Anliegen rund um Puschendorf und dem Landkreis Fürth ein.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Hans Herold

Mitglied im Präsidium des Bay. Lt
Stv. Vorsitzender des Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen



Hans Herold mit Familie

GOLF&NATUR – Bronze für die Golfanlage Puschendorf

Nachhaltige, zukunftsorientierte Arbeit und zeitgemäßes Umweltmanagement - das ist Golf heute.

Unter dem bundesweiten Programm „Golf und Natur“ versteht man eine breit gefächerte Anhebung der Standards auf einer Golfanlage, erläuterte Dr. Gunther Hardt, Vorsitzender des Deutschen Golf Verbandes im Ausschuss Umwelt und Platzpflege. Mit Stolz nahm er nun die Ehrung für die Golfanlage Puschendorf vor, die damit

ökologische Aspekte, den Ablauf des Spielbetriebs, das Umweltmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege des Golfplatzes nachhaltig verbessert hat.

Besondere Programme gehören weltweit zum Standard einer guten Betriebsführung. Der Deutsche Golf Verband (DGV) hat unter dem Begriff „GOLF&NATUR“ ein Managementsystem für Golfanlagen entwickelt. Die Golfanlage Puschendorf hat das

Zertifizierungsprogramm gerade erfolgreich durchgeführt. Damit wird dem nachhaltigen Arbeiten ein wichtiger, umweltgerechter Rahmen gegeben. Ob Nachsaaten mit aktuellen Grasmischungen, die Kooperation mit Imkern, oder der analytische Blick in die Arbeitsumfelder, alles trägt dazu bei, die Qualität zu optimieren, Ressourcen zu schützen und ein zeitgemäßes Umweltmanagement zu betreiben. Anka und Gerhard Rothacker freuen sich über den Erhalt des DGV-Zertifikats in Bronze und bestätigen dadurch das Umweltengagement der Golfanlage Puschendorf. Im kommenden Jahr gehen sie noch einen Schritt weiter und visieren das DGV-Zertifikat in Silber an.

Übergabe der Bronzeurkunde für die Golfanlage Puschendorf: Andreas Schimpf (Greenkeeper), Anka Rothacker (G&N Koordinatorin), Gerhard Rothacker (Eigentümer Golfanlage Puschendorf) mit Sohn Marco, Dr. Gunther Hardt (DGV Beauftragter Golf&Natur) (v.l.n.r)



JULI 2013



CSU-Busausflug

(eh) Unser Reiseleiter Karlheinz Merz hatte nicht zuviel versprochen: das Wetter war hervorragend! So ging es frühmorgens gut gelaunt in unserem Reisebus nach Süden; die Donau war das Ziel. In Kelheim stiegen wir um auf „Ludwig den Kelheimer“, unsern Donaudampfer. Nun ging's aufwärts zum berühmten Donaudurchbruch. Die Passage war wirklich eindrucksvoll, vor allem als sich nach der felsigen Engstelle das Tal ganz weit öffnete und den Blick auf das malerisch gelegene Benediktinerkloster Weltenburg freigab. Hier nun verließen wir das Schiff und schauten uns an Land ein wenig um. Kloster Weltenburg ist berühmt für seine von den Asam-Brüdern ausgestattete Barockkirche, in die wir kurz hineinschauten. In letzter Zeit ist die Abtei abermals in die Schlagzeilen geraten, weil erneut das Donauhochwasser auch Weltenburg bedrohte. Nach katastrophalen Schäden im Jahr 2002 ging es diesmal, auch dank des neuen Hochwasserschutzes, glimpflich ab.

Nun setzen wir unsere Reise fort nach Abensberg, wo es zunächst ein gutes Mittagessen gab. Abensberg ist auch bekannt für den kunstbegeisterten Brauereibesitzer der Kuchlbauer Weißbierbrauerei. Hier steht auch der bekannte Hundertwasserturm. Überhaupt ist die ganze Brauerei nach Entwürfen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser um die Jahrtausendwende umgeplant worden und im Jahr 2010 dann mitsamt dem 34m hohen Turm fertig gestellt worden. Ein Neubau im selben Stil mit „umgeknicktem“ Kirchtürmchen, aber noch nicht vollendet, soll demnächst als Hundertwasser-Museum hinzukommen. Aber auch das Brauhaus im Innern ist auf jeden Fall interessant. In einer besonderen Führung durch das große Haus konnten immer neue und auch überraschende Kunsterfahrungen gemacht werden: Von Hundertwasser-Mosaiken zu den wunderbaren Zwergenwelt des Bier-„Mäzens“, von Leonardos Abendmahl zu dem bierseligen Engel Aloisius war das Spektrum im Museum weit gefasst. Natürlich gab's dann noch die Bierprobe mit Brezen, die bei hochsommerlichen Temperaturen sehr gut angenommen wurde. So hatten wir nach einer letzten Einkehr zum Abend einen sehr erlebnisreichen, unterhaltsamen Busausflug.





Vorne (von links nach rechts): Franziska Buck - Hanna Weghorn - Kristina Meißner - Kristin Popp - Marlene Lödel - Celine Theiss - Monique Engelhardt. Hinten: Pfarrer Broska - Johannes Egelseer - Patrick Heubeck - Jannik Seichter - Tobias Heubeck - Niklas Ruhland - Jannick Vogt - Laurin Kerntke - Lukas Graßler

Wir bedanken uns ganz herzlich, auch im Namen unserer Eltern, für alle guten Wünsche und für die Geschenke. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen unseres Festtages beigetragen haben.



Mit Pfarrer Bernath feierten drei Puschendorfer ihre Erstkommunion in der Heilig-Geist-Kirche in Veitsbronn: Paul Bernreuther, Björn Hirt und Julian Beetz (v.l.n.r.). Den feierlichen Gottesdienst feierten auch vier Ministranten (eine Ministrantin) aus unserer Gemeinde Puschendorf mit.

Mit einem symbolischen Spatenstich wurden die Bauarbeiten für den Radweg in den Nachbarlandkreis Mitte Juni eingeleitet. Zwischenzeitlich hat die Baufirma schon sichtbare Fortschritte erzielt, so dass mit einer Eröffnung im Herbst gerechnet werden kann.

Mit der Realisierung dieses Projekts ist ein lang gehegter Wunsch der Puschendorfer in Erfüllung gegangen. Bereits in den 90er Jahren hatte die CSU den Radwegebau in ihrem Wahlprogramm aufgenommen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 645.000,- €, wobei auf den Abschnitt im Fürther Landkreis rund 385.000,- € entfallen, die über den Kreishaushalt finanziert werden. Der höhere Betrag für unseren Landkreis entsteht dadurch, dass an der Einmündung in den Schlagweg eine Linksabbiegespur eingerichtet wird. Außerdem wird in der Kreisstraße eine Querungshilfe angelegt, damit die Fußgänger die Fahrbahn gefahrlos überqueren können. Die Bauarbeiten werden in enger Abstimmung mit der Verwaltung der Gemeinde Puschendorf durchgeführt, um die Beeinträchtigungen für unsere Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich zu halten.

Wolfgang Kistner

Tag der Franken

(eh) Bei schönstem Wetter fand heuer der „Tag der Franken“ im Schmotzer-Biergarten unter dem großen Kastanienbaum statt. Über hundert Gäste aus Puschendorf und der Umgebung, sogar aus Nürnberg, waren gekommen, um fränkisches Buffet,

fränkische Dichtkunst und fränkische Musik zu genießen. Natürlich auch fränkischen Wein. Aus Puschendorf war Gerlinde Mannert mit ihrem Akkordeon dabei und so einige Tanzpaare, die mit der Volkstanzgruppe auftraten. Pfarrer Broska eröffnete für den AK Mundart i.d.Kirche den Abend mit einer kurzen Ansprache. Danach folgte die launige Begrüßung des Schirmherrn der Veranstaltung, Fürths OB Dr. Thomas Jung. Sowohl die Musik als auch die Texte waren wirklich gut und abwechslungsreich zusammengestellt. Albert und Erika Trommer konnten sich über einen sehr gelungenen Abend freuen, hatten sie doch verantwortlich die Vorbereitungen für den „Tag der Franken“ übernommen.



Beteiligte am Spatenstich von links

1. Bürgermeister Kempe, Emskirchen – stellvertretender Landrat von Neustadt/A - Bad Windsheim Helmut Weiß – Landrat Matthias Dießl -- MdL Hans Herold - 1. Bürgermeister Wolfgang Kistner – Kreisräte/in Marianne Schwämmlein, Günter Keller und Johann Tiefel – vom Straßenbauamt Daniel Schwarz.

Einladung

zur

CSU-Herbstwanderung

am

Samstag, 21. Sept. 2013

„Vom Oberen Ehegrund zu den Hohenecker Weinlagen“

Treffpunkt: Bahnhof Puschendorf, 08.45 Uhr

Rückkunft: gegen 18.00 Uhr

Streckenlänge: 14 km – leicht hügelig

Wir fahren mit dem Zug nach Markt Bibart und weiter mit dem Bocksbeutelexpress nach Sugenheim. Von dort wandern wir über Rüdissenbrunn und Kaubenheim nach Ipsheim. Eine ausgiebige Mittagsrast machen wir in Rüdissenbrunn.

Anmeldung bei Wolfgang Kistner unter Tel. 7615 oder 909511.

Kurzentschlossene, die rechtzeitig am Bahnhof sind, sind herzlich willkommen.

Aus Puschendorf kurz notiert

- Am 6. Juni dieses Jahres erblickte der kleine Kai-Moritz Lindner das Licht der Welt. Wo? Ja, in Puschendorf! Das ist eine Besonderheit, sind doch unsere Puschendorfer „Neubürger“ schon seit vielen Jahren nicht mehr in unserem Dorf geboren. Nun also ist es Kai-Moritz gelungen, allerdings nicht ganz so wie seine Eltern sich das vorgestellt hatten... Die Überraschung war perfekt, Eltern und Brüderchen Karl-Anton haben sich inzwischen von den Strapazen erholt und die Redaktion unserer Zeitung gratuliert herzlich und wünscht der jungen Familie ein glückliches und erfülltes Leben.
- Im Mai konnten 10 Diakonissen der Diakoniegemeinschaft ein rundes Schwesternjubiläum feiern. Bereits seit 65 Jahren Diakonisse sind die Schwestern Kuni Binöder, Maria Merkel und Anemarie Seidel. Für 60 Jahre wurden die Schwestern Elly Dietzel und Marie Stromberger geehrt. Und seit 50 Jahren in der Gemeinschaft sind die Schwestern Erika Weibrecht, Hannelore Tröger, Mathilde Reinhardt, Brigitte Schlotter und Adelheid Fickenschler. Der CSU Ortsverband Puschendorf gratuliert allen Jubilarinnen ganz herzlich.
- Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums des Bund Naturschutz Bayern hat der Vorstand des BN Puschendorf die große MobiCard angeschafft. Ab sofort ist sie bei Schreibwaren-Hamersky erhältlich.

Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 1000 Exemplare
Herausgegeben von:
CSU-Ortsverband Puschendorf
www.csu-puschendorf.de

Ortsvorsitzende Erika Hütten
Bussardweg 13, 90617 Puschendorf

Redaktion:
Werner Boguth, Erika Hütten (verantwortlich), Wolfgang Kistner, Klaus Madinger, Karlheinz Merz

Anzeigenservice: 09101-7768
csu-zeitung-puschendorf@t-online.de

Bildnachweis:

Volker Berner, Werner Boguth, Büro Hans Herold, Büro Christian Schmidt, Fabienne Feller-Geißdörfer (Solentina), Gabriele Glaser, Eva Hirt, Erika Hütten, Marco Kistner, Wolfgang Kistner, Evang. Pfarrgemeinde St. Wolfgang, Kath. Pfarrgemeinde Heilig-Geist, Pressezentrum Fraunhofer Institut, Frank Rosentreter, Anka Rothacker, Oliver Sandner (Handballabteilung SVP), Wolfgang Zitzmann

Für die Überlassung von Bildern danken wir herzlich.

Beiträge und Anzeigen für die nächste Ausgabe unserer Zeitung erbitten wir bis spätestens 20.9.2013. Unsere nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2013.

Unsere Termine

- ✓ 27. Juli Dorfplatzfest
- ✓ 29. August Christian Schmidt kommt
- ✓ 21. September Herbstwanderung
- ✓ 3. Oktober Familienradralley
- ✓ 25. Oktober Schafkopfturnier
- ✓ 29. November Adventsfeier

aus FRANKEN
Weißbier
Spezialitäten
FAMILIENTRADITION
Seit 1881
MÜNCHSTEINACH

LOSCHER

Hefe-Weißbier

Naturtrüb, hefeblumig, erfrischend

Sie möchten gerne noch einmal
in eine frühere
CSU-Zeitung hineinschauen?



Kein Problem.

Schauen Sie auf unsere Homepage:
www.csu-puschendorf.de

Petras-Grillshop

grandhall living style

weber

RÖSLE

Elektrogrill

Kohlegrill

Gasgrill

Zubehör

dancook

THÜROS

EUROPEAN OUTDOORCHEF

NAPOLEON GOURMET GRILLS

Nürnberger Str. 18 - 20, Veitsbronn 0911 / 9779 52 71

Ideen in Farbe
Meisterhaft umgesetzt

Raum- und Fassadengestaltung

NOWAK

Malerfachbetrieb

Ausführung sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten,
alte Techniken, Folien-, Wisch-, Spachteltechnik,
PVC-Teppichböden, Kork, Laminat, Parkett,
Trockenbau, Beschriftungen, Bodenbeschichtungen
Vollwärmeschutz, Fassadenanstriche, eigenes Gerüst

Nürnberger Straße 18 90587 Veitsbronn
☎ 0911 / 75 57 69

Tapeten- und Farbenhaus

Wir führen hochwertige Produkte namhafter Hersteller

Farben, Dispersionsfarben, Latexfarben,
Fassadenfarben, Mineralfarben,
Lacke, Lasuren, Werkzeuge, Zubehör,
Tapeten, dekorative Wandbeschichtungen,
Teppichböden, PVC-Bodenbeläge, Holz, Kork,
Designbeläge.

Wir beraten Sie gerne!



Private Pflegevorsorge

Die Lösung liegt in
Ihren Händen

Dank „Pflege-Bahr“
60 € im Jahr vom Staat

Nur mit privater Pflegevorsorge können Sie sich und Ihre Familie wirksam vor Kosten im Fall der Pflege schützen. Nutzen Sie die günstigen Angebote der HUK-COBURG – staatliche Förderung inklusive.

Wir beraten Sie gerne.

Vertrauensmann

Norbert Jahn

Telefon 0911 755348

Norbert.Jahn@HUKvm.de

Obere Bergstraße 12

90587 Veitsbronn

Kundendienstbüro

Angela Kirsch

Versicherungsfachfrau

Telefon 0911 745161

Telefax 0911 745131

Angela.Kirsch@HUKvm.de

Herrnstraße 9

90763 Fürth

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr 8.30–12.30 Uhr

Mo. u. Mi. 14.00–18.00 Uhr

und nach Vereinbarung



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

HUK-COBURG-Krankenversicherung bietet als einer der ersten Versicherer „Pflege-Bahr“ an

Coburg, den 19. Dezember 2012

Bei der HUK-COBURG-Krankenversicherung kann man ab dem 20. Dezember die staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung, den so genannten „Pflege-Bahr“, abschließen. Der Krankenversicherer ist damit eines der ersten Unternehmen, das dieses Produkt anbietet. Wer mindestens zehn Euro monatlich in eine geförderte Pflegezusatzversicherung einzahlt, erhält fünf Euro staatlichen Zuschuss. Der Staat fördert den „Pflege-Bahr“, weil er erkannt hat, dass die Pflege-Pflichtversicherung in einer alternden Gesellschaft zukünftig nicht mehr alleine ausreichen wird. Die private Vorsorge mit staatlichem Zuschuss soll Abhilfe schaffen.

Zum Hintergrund: Deutschland altert. Das ist nicht neu. Damit steigt aber auch das Risiko, ein Pflegefall zu werden und das kann teuer werden. Selbst mit der Pflege-Pflichtversicherung ist man nicht alle Sorgen los. „Von Heimkosten in Höhe von rund 3.500 Euro oder sogar mehr trägt die Pflege-Pflichtversicherung maximal die Hälfte“, erklärt Dr. Hans Olav Herøy, Vorstand der HUK-COBURG-Krankenversicherung.

Günstige Gelegenheit

Die Gelegenheit, sich um die private Pflegevorsorge zu kümmern, ist günstig wie selten zuvor. Der Grund: Der Staat fördert den „Pflege-Bahr“ mit einer monatlichen Zulage von fünf Euro. Die Zulage können alle pflegepflichtversicherten Bürgerinnen und Bürger, die bereits 18 Jahre alt sind, erhalten. Dazu muss mindestens ein monatliches Pflegegeld von 600 Euro in der Pflegestufe 3 versichert werden. Ein Leistungsanspruch besteht aber auch bereits in der Pflegestufe 1 oder 2, sowie bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, wie bei Demenz (Pflegestufe 0). Es erfolgt grundsätzlich keine Gesundheitsprüfung. Alle Personen, die aktuell nicht pflegebedürftig sind, können sich versichern.

„Bis zu einem Drittel zahlt der Staat“

Ein Beispiel zeigt, wie lukrativ das Angebot sein kann. Bereits bei einem monatlichen Eigenbeitrag von zehn Euro und bei einem versicherten Pflegegeld von mindestens 600 Euro pro Monat spendiert der Staat fünf Euro dazu.

Alter 30: Mit einem Eigenbeitrag von zehn Euro (Minimum) kann man rund 800 Euro Pflegegeld versichern und erhält fünf Euro Zulage

Alter 50: Mit einem Eigenbeitrag von ca. 17 Euro kann man 600 Euro Pflegegeld (Minimum) versichern und erhält fünf Euro Zulage